

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. August 1910.

Nummer 45.

## Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 9. August.  
Ich bin immer zu Hause und weiß daher nichts Neues, aber da ich eine Ansichtskarte von meinem Freunde John Faust aus Europa erhalten habe, freut es mich desto mehr, etwas aus meiner alten Heimat Böhmens zu erfahren. Mein Freund John Faust schickte mir am 19. Juli eine Karte aus Prag, der Hauptstadt von Böhmen, und schreibt ungefähr so: „John, Du kannst stolz sein ein Böhme zu sein und aus so einer schönen reichen Gegend zu kommen,“ und schildert mir die Gegend so, daß ich beinahe Lust bekomme, einmal dorthin zu reisen. Ich habe dem John schon immer geglaubt, in Böhmen muß es schön sein und jetzt hat er sich davon überzeugt. Es freut mich, daß Freund John Faust an mich in der Fremde gedacht hat.  
Hier in Schönthal ist alles trocken, und sogar sehr trocken. So wird es wohl überall sein, und weiter darüber zu klagen bringt mir und niemandem nichts ein. Darum denke ich, es hilft kein Klagen, es muß weitergepfiffen werden.  
Bohemian John.

## Aus Niedertal.

Da ich mit Familie und Tante und Cousine Frau And. und Fr. Soigt über Land nach Austin war, will ich etwas über das Gesehene berichten.  
Die Cottonernte nach Austin ist wie hier ungefähr fünf Acker zum Ballen. Bei Creedmoor gibt es ungefähr einen Drittel Ballen vom Acker. Corn und Zuckerrüben sind sehr schlecht und brauchen überall Regen.  
Es ist kein Vergnügen, jetzt zu reisen; der Staub ist zu schlimm. Das Capitol in Austin ist ein herrliches Gebäude. Die Aussicht vom obersten Stock über die Stadt ist herrlich. Auch haben wir den Herren Repräsentanten und Senatoren eine Weile zugehört, die gerade in Sitzung waren. Sie stimmten in der Zeit über verschiedene Gesetze ab, auch über das Prohibitions-Gesetz. Den Saloon haben sie immer beim Widel. Im Senat behauptete einer, daß ein Saloon in Galveston am Sonntag weit offen gewesen wäre.  
Am Nachmittag waren wir in Scholz' Garten, wo ich eingeladen wurde, am Sonntag hinzukommen, um das Teamregeln der San Marcoser und Austiner mit anzusehen.  
Am Sonntag Morgen besichtigten wir die Stadt mit elektrischer Bahn. In Mittag ging ich nach Scholz' Garten, wo dann auch gleich die San Marcoser unter Führung von Capt. W. Hape antraten. Es war eines der interessantesten Spiele, welche ich noch mit angesehen habe. Die Austiner wurden geführt von Capt. Alwin Plumeyer, welcher ein Jugendfreund von mir ist. Das erste Spiel war Austin 543, San Marcos 440. Das zweite Spiel verlor ebenfalls San Marcos; Zahlen kann ich leider nicht berichten, daß ich abreißen mußte. Die Austiner sind auf ihrer Bahn unbeflegbar. Es sind lauter experte Spieler. Freund Plumeyer freute sich, mich einmal wieder zu sehen. Wir hatten uns seit zwölf Jahren nicht gesehen. Die Bewirtung war großartig, und kann nicht übertroffen werden.  
Am Abend langten wir wieder zu Hause an.  
Hier ist es sehr trocken. Wasserfahren ist an der Tagesordnung.

Bald werden die Leute das Wasser vom San Marcos Flusse holen müssen, denn alle großen Tanks sind am Austrocknen. W. S.

## Vom Gestade des Stillen Weltmeers.

Ne, wat doch nich alle up de Welt jung wart! Schon des öfteren hat man Gelegenheit gehabt, die Vielseitigkeit der Amerikaner zu bewundern, aber im Lawmachen stehen sie doch obenan. Ja, darin übertreffen sie sich selber. Auch hier am Stillen Meere treiben die Fanatiker ihre Teufeleien, und möchte ich um Erlaubnis bitten, ihren werthen Leuten ein kleines Erlebnis mitzutheilen, welches sich auf das Obige bezieht.

Los Angeles ist eine schöne Stadt, die einen riesigen Flächenraum deckt und, wie man mir sagte, 250,000 Einwohner hat, ohne die zahllosen Fremden, die tagtäglich das ganze Jahr hindurch dort verkehren; und wo jeder Mensch, ganz nach Belieben, seine Gelüste nach Speise oder Trank befriedigen kann. Dort aber war uns das Gedränge der vielen Menschen zu groß. Wir sehnten uns nach einem stilleren Plätze, wo man auch auf der Straße einmal stehen bleiben kann, ohne durch den Strom mit fortgeschoben zu werden. Dieses fanden wir ungefähr 20 Meilen südlich von Los Angeles, unmittelbar am Strande des Oceans, in Long Beach. Aber wie war es da mit dem Verdrängen beagter Gelüste? Ja, den Hunger kann man hier schon nach Belieben stillen, aber den Durst nur mit den nobelsten Getränken, denn hier verbietet das Law absolut den Genuß irgend welcher bewanderten Getränke. Selbst der Kaffee, der immer in den meisten Restaurants gereicht wird, enthält entweder zuviel des natürlichen Wassers, oder zu wenig Kaffeebohnen. Ich weiß nicht, ob das unterm Law so sein muß.

Neulich machten wir nun einen kleinen Ausflug nach Alamita Bay, einem kleinen Baderort, der ungefähr vier Meilen östlich von hier auch unmittelbar am Strande liegt und mit der elektrischen Bahn sehr leicht zu erreichen ist. Dort angekommen, wusch froher Anblick strahlte uns entgegen! Auf einer großen schwarzen Tafel, in noch größerer weißer Schrift, war zu lesen:

„All liquors and wines in any quantity or quality sold here. Ice cold beer in bottles.“

Zunächst machten wir denn einen Rundgang, um alles Sehenswerthe zu betrachten, und damit fertig, zogen wir uns in die Wirthsstube zurück, um uns an den schönen Sachen zu erquicken. Unsere Gesellschaft bestand aus drei Damen, vier ziemlich großen Kindern und einem Herrn und unsere Bestellung lautete auf zwei Sodas, vier Limonaden und zwei Bierle. Nun kam aber Schwierigkeit, als der Wirth uns sagte, das Bier dürfe er nur zu heißem Lunch abgeben. Wir erbaten uns, den Lunch zu bezahlen und der Wirth sollte ihn selbst essen. Nein, das ging nicht. Dann versuchten wir belegte Butterbrote (Sandwiches) im nöthigen Betrage zu kaufen und diese mitzunehmen, aber auch das gelang nicht, denn das Law sagt: Wer Bier trinken will, muß auch einen hot lunch zu sich nehmen. Ich siehe unter hohem Bond und muß dem Law genau Folge leisten,“ sagte der Wirth. Da half also kein Maulspitzen. Die Damen, die Bier zu trinken

wünschten und wollten, mußten wohl oder übel gegen ihre Wünsche erst jede eine Portion hot clamchowder (eine Art Fischsuppe oder Brühe) herunterwürgen, um sich dann an einem Glase Bier erquicken zu können. Na, dank dem herrlichen Klima hat es ihnen keinen Schaden gethan. Aber nach Alamita Bay fahren wir nicht wieder. P. S.

## Aus Hortontown.

Sonntag, den 14. d. M. veranstaltete der Teutonia Farmerverein einen Familiennachmittag. Trotz der großen Hitze begann die geräumige Halle bereits um 2 Uhr sich zu füllen und nachdem Bartels Band angefangen hatte lustige Weisen ertönen zu lassen, fing das junge Volk auch bald an sich in lustigen Reigen zu drehen. Die älteren Leute saß man gruppenweise zusammen stehen und über die wichtigsten Tagesfragen, Ernteaussichten, Trockenheit, Wassermangel und dergleichen sich unterhalten, während wieder andere sangen und scherzten. Im Laufe des Nachmittags hielt der Präsident des Vereins Herr F. Kraft eine kleine Ansprache und trug drei humoristische Gedichte vor, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Der unverwundliche Komiker Herr Garmis sang einige famose Couplets. Bis gegen Sonnenuntergang hieß diese gemüthliche Gesellschaft bei einander und wohl ein Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen angenehmen Nachmittag in Freundschaft verbracht zu haben. Mögen derartige Familienzusammenkünfte doch öfters stattfinden! H. S.

## Die demokratische „Plattform“.

Angenommen in der demokratischen Staats-Convention in Galveston am 10. August 1910.

1. Wir halten eine repräsentative Volksregierung für die vollkommenste Regierungsform, welche menschliche Weisheit je erdacht hat, und sind unabänderlich gegen jeden Versuch, das vortreffliche System zu zerstören oder zu schwächen, welches unsere weisen und patriotischen Vorfahren etabliert haben. — Wir halten es für die erste und höchste Pflicht eines jeden Repräsentanten, den ehlich ermittelten Willen seiner Constituenten getreulich durchzuführen.
2. Wir halten die Constitution für ein friedliches Uebereinkommen zwischen der Regierung und dem Volk, angenommen zum Schutze einzelner Personen und Minderheiten, und wir befehlen auf einer strikten Auslegung ihres Wortlautes, sowie auch auf strenger Beachtung ihres Geistes.
3. Wir erklären uns für die Bundesregierung in ihrer vollen constitutionellen Macht, an die Erhaltung der Rechte der Staaten der Union, an die altbewährte Lehre der lokalen Selbstregierung, und an eine einfache, sparsame und ehrliche Verwaltung aller Abtheilungen unserer Regierung.
4. Wir bestätigen die Tarif-Erklärungen der demokratischen Staats- und National-Plattformen von 1896 und wir mißbilligen ausdrücklich den Vorschlag, alle Zölle auf Rohmaterialien für Fabrikanlagen aufzuheben, so lange die Zölle auf den fertigen Produkten dieser Fabrikanlagen beibehalten werden.
5. Da Section 8, Artikel 4 der Constitution des Staates Texas die Macht des Gouverneurs darauf beschränkt, Extra-Sitzungen der Legislatur nur auf „außerordent-

liche Veranlassung“ hin anzuberaumen, erklären wir die Anberaumung von solchen Extra-Sitzungen aus anderen, als außerordentlichen Veranlassungen für ungerrecht gegen die Steuerzahler und weder durch den Buchstaben, noch den Geist der Constitution gerechtfertigt.

6. Den in der demokratischen Vorwahl vom 23. Juli 1910 erteilten Instruktionen gemäß fordern wir die 32. Legislatur von Texas auf, dem Volke einen Verfassungszusatz, der die Herstellung und den Verkauf berausender Getränke im Staate verbietet, zur Verwerfung oder zur Annahme zu unterbreiten; wir erklären jedoch, daß eine Stimme über diesen Zusatz kein Kennzeichen der Demokratie sein soll.

7. Mit der Voraussetzung, daß eine wohlgeschulte Bürgerschaft die beste Sicherung einer guten Regierung und guten Betragens bildet und mit dem Hinweis auf die umsichtige, liberale Vorsorge, welche die Gründer der Republik Texas für ein vollständiges System öffentlicher Erziehung, von der Elementarschule bis zur Universität, getroffen haben, erinnern wir die Legislatur daran, daß unser Schulsystem mit dem Zeitfortschritt auf erzieherischem Gebiete nicht Schritt gehalten, sondern in der Organisation sowohl wie in Bezug auf Unterhalt gelitten hat. Wir verlangen daher die Vervollkommnung des Volksschulsystems dieses Staates und hinlängliche Vorsorge für den Aufbau der Universitäten, der Ackerbau- und Gewerbeschulen, der Lehrerseminare und der übrigen vom Staate kontrollierten Erziehungsanstalten. Vorkehrungen sollten getroffen werden für wirksame County, Organisation und Landhochschulen, für Förderung des Handfertigkeitunterrichts in District- oder County-Ackerbauhöfen, und die Trennung des A. & M. College von der Staatsuniversität. Ferner sollte für ausreichende, unabhängige Einkünfte für die höheren Lehranstalten des Staates gesorgt werden.

8. Wir bestritten, daß die Verwaltung der Zuchthäuser und unserer wohltätigen Staatsanstalten aus dem Bereiche der Politik entfernt werde, zu dem Zwecke, daß Änderungen in der Beziehung des Gouverneursamtes keine Störung verursachen können; und wir empfehlen unabhängige Verwaltungsbehörden, deren Amtsperiode so eingerichtet sind, daß eine vollständige Erneuerung des Personals der Behörde zu ein und derselben Zeit ausgeschlossen ist. Wir bestehen auf getreuer Anwendung weiser und wohlwollender Maßregeln, die auf sittliche Besserung und geistige und körperliche Erziehung hinielen, in allen Strafanstalten.

9. Wir glauben, das allgemeine Wohl erfordert, daß das Volk nicht mit beständiger politischer Agitation belästigt werden soll, sondern daß es von solcher Agitation befreit werden soll, damit es ungestört seinen gewöhnlichen Beschäftigungen nachgehen und zufrieden und glücklich sein kann. Wir versprechen eine vernünftig strenge Durchführung der Gesetze, wie sie sind, mit geeigneten Mitteln, und die Annahme von nur solchen weiteren Gesetzen, wie sie absolut notwendig sind zum Schutze der Rechte und der Freiheit des Volkes; und wir empfehlen, der 31. Legislatur, die jetzt in Extra-Sitzung versammelt ist, das Feuerversicherungsbehörden-

gesetz zu erledigen, sich zu vertagen und nach Hause zu gehen.

10. In der Ueberzeugung, daß die Entwicklung und der Wohlstand des Staates Texas freundliche Uebereinstimmung erfordert zwischen Producenten, Kaufleuten, Farmern, Fabrikanten, Arbeitern und Kapitalisten, und daß ein solches Verhältnis nur unter gerechten, gleichmäßigen Gesetzen möglich ist, verpflichten wir uns, solche Gesetze zu erlassen und durchzuführen.

11. Wir befürworten die Annahme des Zusatzes zur Constitution, welcher den Bau eines Heims für Witwen conföderirter Soldaten autorisirt.

12. Wir beglückwünschen uns, daß die demokratische Partei seit beinahe vierzig Jahren die Regierung des Staates kontrollirt, und daß während dieser Zeit kein Skandal in der Verwaltung vorgekommen ist. Wir loben die gegenwärtige Verwaltung besonders dafür, daß sie die Plattform-Versprechungen der Partei den Gesetzen einverleibt hat.

13. Mit erneuerter Zuversicht in die Grundsätze der Demokratie und mit festem, dauernden Vertrauen auf die Fähigkeit des Volkes, sich selbst zu regieren, wenden wir uns wieder zuversichtlich an die Intelligenz und den Patriotismus der Wähler von Texas.

## Die republikanische „Plattform“.

Der Inhalt der Plattform, die in der republikanischen Staatsconvention in Dallas angenommen wurde, ist kurz gefaßt folgender:

Präsident Taft wird gelobt und seine Verwaltung wird gutgeheißen, wie auch die republikanische National-Plattform von 1908.

Kann folgt das übliche Eigenlob und die herkömmliche und durchaus nicht immer unbegründete Mißbilligung der demokratischen Verwaltung des Staates.

Beitrag wird: Gesetzgebung, die als ernste und aufrichtige Einladung an das Kapital gelten kann, sich Texas als Wirkungskreis zu wählen.

Widerrufung des Robertson-Versicherungsgesetzes, welches den Versicherungsgeellschaften vorschreibt, einen Theil ihres Reservfonds im Staate anzulegen. Abschaffung der Steuern auf die Gesamtentnahmen von Corporationen, der Steuern auf die „unfähbaren Werthe“ von Corporationen, der jehigen Steuern auf Gerechtfame und der jetzt erhobenen Incorporationsgebühren.

Abkündigung der jetzt in Kraft stehenden Einschränkungen der Gründung von Privatcorporationen.

Die Widerrufung oder Abänderungen aller ähnlichen Gesetze. Weniger und bessere Gesetze über alle Gegenstände, besonders Besteuerung.

Abkündigung oder Verbesserung der vollen Einschätzung für Steuerzwecke.

Widerrufung des Vorwahlgesetzes.

Widerrufung des Textbücher-Gesetzes. Unentgeltliche Lieferung der Schulbücher durch den Staat. Bessere Schulen.

Bessere Gehälter für Richter. Reform der Gerichtswesen. Freipässe für Sicherheitsbeamte, Prediger und Beronen, die wohlthätigen oder erzieherischen Unternehmungen dienen, sowie auch für Einwanderungsagenten. Widerrufung des Gesetzes, welches den Zeitungen verbietet, Eisenbahn-Fahrkarten in Bezahlung für Anzeigen zu nehmen. Mehr Geld für die Staatsmiliz.

Rationale Control von Quarantaine-Angelegenheiten.

Stationen für die Lieferung von Diphtheritis-Serum und anderen Antitoxinen, und ein Sanitarium für Schwindsüchtige.

Mehr Schlafquartiere für das A. & M. College.

Gute Landstraßen, und die Beschäftigung der Zuchthaussträflinge an denselben.

Von den in der Extra-Sitzung erwähnten und vorgeschlagenen Gesetzen erhalten die folgenden die Mißbilligung der Convention:

Das Gesetz, welches verlangt, daß die Wähler ihre Stimmzettel selbst ausfertigen.

Die Unterbrechung angebotener Unregelmäßigkeiten in den Vorwahlen durch die Legislatur auf Staatskosten.

Mit keinem Worte erwähnt sind in der republikanischen Staats-Plattform das vorgeschlagene Rehnmeilen-Gesetz, das Quartiergeh, das Gesetz, welches bei Zuchthausstrafe verbietet, Wein, Bier oder dergleichen da zu trinken, wo man es gekauft hat, und die ähnlichen vorgeschlagenen drahtischen Gesetze.

In Bezug auf die Getränkefrage enthält die Plattform die folgenden Erklärungen:

„Da die demokratische Partei sich der Inconsequenz schuldig gemacht hat, in ihrer Plattform die Submission eines Prohibitions-Amendments zu verlangen und einen Gouverneur - Candidaten zu nominiren, der in seiner Campaigne Submission und Prohibition in jeder Phase der Frage bekämpft hat; und

Da ferner die demokratische Partei den Staat dadurch wieder in eine Prohibitions-Campagne geworfen hat, die Nachbar gegen Nachbar und Gemeinwesen gegen Gemeinwesen aufbringen wird, befehlen wir auf der Erklärung in unserer Plattform vom Jahre 1908 und erklären uns wieder für die strenge Durchführung der Local-Option-Gesetze, als die richtige Lösung der Getränkefrage in Texas.“

Uebrigens enthält die republikanische Plattform von 1908 nichts gegen die Submission eines Prohibitions-Amendments in der einzigen möglichen Weise durch zweidrittel der Legislaturmmitglieder, sondern bezeichnet das als die richtige Methode. Die betreffende Stelle lautet wie folgt:

„Die Constitution des Staates Texas schreibt vor, daß sie durch Vorschlag eines Zweidrittel - Quorums beider Abtheilungen der Legislatur und nachfolgender Unterbrechung des Amendments durch eine Mehrheit der Wähler abgeändert werden soll. Wir sind dagegen, daß sie in irgend einer oder andern Weise abgeändert wird, und besonders durch die Methode der Volksbeurkundung und Volksabstimmung, wie sie jetzt von der demokratischen Partei ausgeübt wird, und welche, wenn folgerichtig, einen gefährlichen Präcedenzfall bilden und die Tendenz haben würde, jetzt von der Constitution gewährte heilige Rechte zu zerstören. Wir sind deshalb gegen die Unterbrechung eines Staats - Prohibitions-Amendments durch die 31. Legislatur, sondern befürworten anstatt dessen die Annahme gerechter und streng durchgeführter Local-Option- und Lizenz-Gesetze, welche so strenge Strafen für ihre Verletzung festsetzen, daß sie Gehorsam erzwingen und der Gesellschaft den größtmöglichen Schutz bieten.“



**Galati.**

Artimanolle von Eufemia v. Adlersfeld - Balleström.

(Fortsetzung.)

Geoffrey Ward zog sein Stizzenbuch hervor und machte, unbekümmert um den sprühenden Blick, die Feder raschen, geschickten und von enormer Begabung zeugenden Aufnahmen. Sicher, flink und kühn ritzte die Hand mit dem Stift über das Papier — eine kräftige Hand, sicher, aber schmal, schön geformt, frauenhaft, wenn auch nicht übermäßig klein.

Die Skizze nahm keine lange Zeit in Anspruch; bald klappte Geoffrey Ward das Buch zusammen, schob den Stift in die Dose und das Gummiband um den Umschlag und sagte dazu: „Haben Sie Dacht?“

„Boher wissen Sie das?“ fragte ich lachend.

„Wohin ich auch gehen habe,“ gab er zurück. „Wohin — Sie haben mich über meine Theelastigkeit gelacht und wenn ich boshaft wäre, belächeln Sie jetzt nichts daraus. Zum Glück aber bin ich nicht boshaft.“

„O Sie sind der Edelmuth selbst,“ gab ich im gleichen Ton zurück, „aber ferne sei es von mir Sie im schäbsten Egoismus noch um das kostbare Tröpflein zu bringen, das Sie im Schmeißel ihres Angeblicks heraufgeschleppt. In einer halben Stunde sind wir droben auf der Alp — so lange kann mein Dacht schon noch warten.“

„Da haben wir's, er spottet wieder über mein Tröpflein,“ rief Mr. Ward, seine Flasche aufschraubend. „Doktor, Sie mögen ein sehr geschickter Mann sein, aber ein Quantum zu schätzen, ist nicht Ihre starke Seite. Ich habe in dieser Flasche genug für Sechse.“

„Na, na!“ meinte ich lachend. „Rückwärts werden Sie mir noch weismachen wollen, daß Ihre Flasche mit den paar Köpfchen Thee das Deltärglein der Witwe von Sarcetta ist!“

„Ich habe in dieser Flasche genug für Sechse,“ wiederholte Ward eigenartig. „Ob Sie mir's glauben oder nicht, ist mir gleich, ich weiß es besser. Nehmen Sie also auf meine Verantwortung ruhig einen Theil davon!“

„Ich beuge mich vor Ihrem besseren Wissen,“ erwiderte ich lachend. „Tränken Sie mich denn aus Ihrer Wunderflasche und der Himmel segne Ihnen die Wohlthat, die Sie einem Durstenden erweisen.“ Geoffrey Ward lachte nicht, er behandelte ernstlich die Sache ernsthaft und nahm meinen Zweifel am Ende gar übel, ja, mir erstarrte auch fast das Lachen auf den Lippen, als ich den Blick sah, den er auf mich heftete.

„Ich kann nicht präzis ausdrücken, was in diesem Blicke lag, aber es wollte mir fast kalt werden unter seinem Einfluß. Gleichzeitig ärgerte ich mich, wie ein Mensch einen einfachen Zweifel über ein Quantum Flüssigkeit so tragisch nehmen konnte und beschloß meinen Gefährten absolut nicht in dieser sonderbaren Laune zu bekränken. Schweigend zog er aus der Brusttasche seiner Toppe ein flaches Glas, dem er den zusammenschließenden goldenen Becher entnahm, den ich oft schon in seinem Besitze bewunderte. Es war ein reichendes Stück Goldschmiedearbeit, innen glatt, außen reich eifolirt und mit translucidem Email verziert; und diesen kostbaren Becher goß er aus der Flasche halb voll, wie mir schien, alles was sie enthielt.“

„Trinken Sie,“ sagte er, mir den Becher mit seinem hübschesten Lächeln reichend, „trinken Sie und dann sollen Sie sehen, daß ich recht hatte!“

Ich nahm den Becher aus seiner Hand und betrachtete ihn hochhaltend, bevor ich trank. „Welch' entzückendes Bijou haben Sie da,“ meinte ich mit der Begeisterung des Liebhabers für solche Dinge: „Säbische Arbeit?“

Ward nickte. „Es war Eigentum des Tippos Sahib,“ erwiderte er. „Der Becher hat seine Geschichte und könnte manchen erzählen.“

„Wer weiß, ob sich nicht mancher schon daraus den Dursch für immer gelockt hat,“ meinte ich. „Nun sei dem, wie ihm wolle, ich leere ihn jetzt auf Ihr Wohl, Mr. Ward! Hipp, hipp, hurra!“

Ich stand, während ich dies sprach, mit dem Rücken hart an dem Rande des Baches und trat, als ich den Becher mit der Rechten zu meinem Trank hoch hob, noch einen halben Schritt zurück. Ich kam damit auf eine Steinplatte zu stehen, die jedenfalls nur locker lag, denn als ich den linken Fuß nachzog, während ich den Becher meinen Lippen näherte, gab die kleine Platte nach, ich verlor den Boden unter den Füßen und nach einem verzweifeltsten Momente des Schwürens nach dem Gleichgewicht sah ich unsanft im Bache, während der Becher samt Inhalt über meinen Kopf flog, leider in den Strom, der ihn ohne Rücksicht sogleich mitnahm, wie ich später gewahr wurde.

„Donnerwetter!“ schrie ich im ersten Schrecken höchst entrückt. Ein Sitzbad im Engstigen steht nicht im Programm! Pustend und schnaubend, aber vermöge der Einwirkung des eisigen Wassers zu großer Eile getrieben, arbeitete ich mich empor. „Ward, zum Glück, so helfen Sie mir doch,“ rief ich wütend über meines Gefährten Theilnahmlosigkeit, indem ich mit dem glitschigen Terrain kämpfte. Wer aber nicht machte und nicht suchte, war mein Freund Geoffrey Ward. Glücklich wieder auf den Beinen, sah ich ihn auf demselben Fels stehen, wie vorher, aber der ganze Vorkurs schien zu Stein geworden, so regungslos stand er da und sein Gesicht war weiß wie frischgeschlagener Kalk und in seinen Augen lag eine stumme Verzweiflung, gepaart mit einem Ausdruck, der mir wie die wahnsinnigste Furcht vorkam.

„Na, na,“ begütigte ich halb gerührt über die Theilnahme, „Sie dachten wohl, daß ich mit dem Bache gleich den unteren Fall herab in's Thal zurückstreifen würde! Dazu war ich dem Abias doch nicht nahe genug und das Bissel nasse Kleider wird bis zur Alp schon wieder trocken. Jedenfalls ist mir durch die äußerliche Anwendung des Wassers der innere Brand merkwürdigerweise auch fast vergangen, wenn Sie aber in Ihrem Deltärglein von den restirenden fünf Portionen noch eine für mich hätten!“ Geoffrey Ward streckte die Hand nach dem Bache aus.

Der Becher — sagte er mühsam, mit seinen weißen Lippen. „Alle Wetter, ja, der Becher!“ rief ich entsetzt. „Hoffentlich liegt er im Bache oder auf dem andern Ufer, sonst wär's ein theurer Trunk, den Sie mir gegeben.“

Im Bache lag der Becher nicht, das hatte ich bald mit Hilfe meines Alpenstockes constatirt und auf dem andern Ufer lag er auch nicht. Sein Besizer rührte bei der Suche keinen Finger, er stand wie angewurzelt auf der gleichen Stelle und sah mir zu — darin war er ja in seinem Rechte, denn er war der Beliebere und ich der Tölpel, der ihn um seinen Besiz gebracht, aber am Ende hätte er doch mit suchen helfen können, ohne seiner Würde und seiner Schönheit zu schaden. Und dann — na ja, der Becher war sehr schön, sehr kostbar und vielleicht von noch größerem ideellen Werthe, aber mir bleibt es unverstänlich, wie man sein Herz so an eine Sache, an ein Ding hängen kann, daß man über seinem Verluste völlig die Sprache und die Laune für den ganzen Tag verliert, wie mein Freund Geoffrey Ward es zuwege brachte. Er war so absorbt von dem Verluste, daß sein Blick geradezu pathetisch wurde und eine krumme, unaussprechliche Verzweiflung lagerte über seinen Zügen. Erst hatte ich einen Jörn über die kindische Beharrlichkeit, dann that mir der arme Junge fast leid, nein, nicht fast, sondern wirklich leid — wer weiß, wer ihm den Becher gegeben haben mochte, am Ende war er nur geliebt; na, ich fand eine Menge Erklärungen für sein sonst räthselhaftes Benehmen. Stumm langten wir auf der Engstigenalp an, das unterwegs gepflückte Edelweiß an den Hüften,

aber als wir auf dem weiten grünen mit den herrlichsten Alpenblumen besäten Plan standen, auf dem Gleis der Bildstrubel unmittelbar herabreichend, über uns den tiefblauen Himmel, um uns Schnee, Felsen und Eis, unter unseren Füßen einen Frühling ohne gleichen, da brach ich in einen Ruf des Entzückens aus und sagte begeistert: „Ist das nicht zum Niederknien schön? Begeistert Sie das nicht zum Wert? Heraus mit dem Pinsel und versuchen Sie Ihre Meisterhaftigkeit an diesem Bilde.“

Geoffrey Ward nickte einen tiefen Seufzer aus. „Wozu?“ fragte er so leise, daß ich Mühe hatte ihn zu verstehen. „Wozu? Jetzt hat ja doch alles seinen Zweck mehr.“

Eine heillose Wuth ergriff mich und die unbezwingliche Lust, Geoffrey Ward gründlich zu schütteln. Konnte man die Kinderei weiter treiben — um einen verlorenen Becher? Das war doch ein Getheue, als ob jemand Liebes ihm gefordert wäre! Um meine unbezwingliche Lust, den dummen Jungen zu schütteln, zu überwinden, drehte ich mich kurz auf den Rücken und ging nach dem kleinen Gasthause, das den Touristen, die auf dem Bildstrubel wollen, Radstutzquartier und sonstigen Spaziergängern eine einfache Verfrischung bietet. Dort bestellte ich Kaffee, Butter, Brot, Käse und einen Eierkuchen und fand, was ich sonst suchte, nämlich einen intelligenten Burtschen, dem ich die Geschichte von dem verlorenen Becher erzählte und ihm meine Vermuthung mittheilte, daß der Becher, vom Fall nach abwärts geführt, möglicherweise in dem Kessel, in welchen der Katarakt herabfällt, liegen geblieben sei, jedenfalls aber vom Bache nicht weit mitgeführt sein konnte, da das steinige Bett den immerhin behaltensmäßig schweren Metallgegenstand aufgehoben haben mußte. Der Mann versprach mir, sein Heil zu versuchen und ging gleich den Geisweg abwärts — ein nettes Stück Arbeit, um das ich ihn weiter nicht beneidete nebenbei, da ich schon den Aufstieg als eine ganz respektable Leistung angesehen. Dies besorgte und meine gute Laune wieder hergestellt, ging ich nach Geoffrey Ward zurück und fand ihn auf einem Felsblock sitzend, seinen Whattmann - Block auf den Knien und im vollsten Eifer das unvergleichliche Bild in Wasserfarben skizzirend.

„Nun,“ sagte ich, neben ihm tretend, „nun, das freut mich, daß Sie's doch nicht ausschalten konnten, Pinsel und Farben angefaßt dieser Landschaft ruhen zu lassen.“

Geoffrey Ward sah auf zu mir, öffnete die Lippen, als ob er etwas sagen wollte, schloß den Mund aber wieder und begnügte sich mit einem Kopfnicken.

Die fertige Mahlgzeit unterbrach dann seinen Eifer und wenn er auch einfüßig blieb, so sah ich ihm doch an, daß er sich Mühe gab, die Depression von sich zu schütteln, was ihm allerdings nicht vollkommen gelang. Ich aber, that, als merkte ich gar nicht, daß er anders war als sonst und das half uns am besten über das Beklemmende der Situation hinweg.

Nachdem wir gespeist, setzte sich Ward wieder an die Arbeit und ich warf mich neben ihn ins grüne Gras, das von Engjan, Soldanellen, Sagifragen und Rigitellen wie besäet war, sah aber die weitest, imraoagdenstende Alpe auf die eisgekronten Bergriesen, die sie umschlossen, verfolgte faul und trübselig rühend den Pinsel, der so rasch über das Papier flog und ließ mich geduldig von den neugierigen Röhren und Ziegen beschnuppern und belecken, die sich uns zutraulich näherten, und selbst die frei präsenten Pferde ersehnten, um Kusstrikrit zu üben und nähere Bekanntschaft mit uns zu schließen.

Wie viel Zeit über diesem Dolcefar niente hingegangen, weiß ich nicht mehr; es wurde dadurch unterbrochen, daß mein Senbrote in's Thal wieder erschien und mir freudig strahlend winkte. Ich sprang auf und richtig überreichte

er mir den verlorenen Becher, unverletzt bis auf ein paar Kratzen am Rande und berichtete, daß Suchen sei Kinderspiel gewesen, denn der Fall habe den Becher mit dem Bissel auf den Rasen neben dem Bett des Baches geschleudert und dort habe er ihn gleich gesehen und gefunden. Ich hatte Mühe, dem Mann eine Belohnung aufzudrängen, er habe ja gar nicht suchen brauchen und das Bissel Geißnag ab — und aufwärts sei doch nicht der Rede werth. Am Ende nahm er aber doch das Geld dankend an und ich trat hinter Geoffrey Ward und hielt ihm, ohne ein Wort zu sagen, den Becher unter die Augen, indem ich lachend vor Freude ihm seinen anscheinend so schmerzlich vermischten Besiz wiedergeben zu können ausrief: „Sie kennen doch den Ring des Polykrates von Schiller? Sie gleichen diesem glücklichen Beherrscher von Samos, denn wenn jenem das Meer seinen Ring zurückgab, so gibt Ihnen ein Katarakt von 500 Metern Höhe Ihren Becher wieder. Nur daß ich nicht, wie Neaphts König, entsetzt über Ihr Glück, Sie verlassen werde, sondern ich hoffe im Gegentheile noch auf manche hübsche Tour in Ihrer werthen Gesellschaft.“

Ob ich nun auf einen enormen, tollen, kindischen Freudenausbruch nach der die gleichen Prädikate verdienenden Verzweiflung gerechnet hatte? Auf etwas Ähnliches jedenfalls, sonst hätte mich das wirkliche Resultat nicht so überfallen. Denn Geoffrey Ward sprang beim Anblick des Bechers in die Höhe, ohne auf sein herabfallendes Bild, Farben und Pinsel zu achten und mit einem Gesicht, in welchem Entsetzen, Furcht und Verzweiflung sich widerspiegeln, streckte er beide Arme abwehrend gegen den Becher aus.

„Aber Ward, was Sie schreckhaft sind,“ rief ich, halb ärgerlich, halb besorgt. „Ich freue mich wie ein Schneeföckel, Ihnen das Ding hier wiedergeben zu können, dessen Verlust Sie einfach ungenießbar gemacht und nun betragen Sie sich, als ob ich Ihnen eine Klapperstange als Ertrag angeboten hätte!“ Eine leichte Röthe erdient auf Wards eben noch erdfahlem Gesicht.

„Verzeihen Sie,“ sagte er mit stockendem Athem. „Ich bin ein nervöser Mensch und Sie, Sie sind sehr gut, weil Sie mir eine Freude machen wollten und weil es Ihnen leid thut, daß ich durch Ihre Schuld einen schmerzlichen Verlust haben sollte. Gab' ich das recht verstanden?“

„Ja, natürlich,“ sagte ich etwas perplex. Geoffrey Ward holte tief Athem, der zitternd über seine blaffen Lippen ausströmte, dann streckte er mir die Hand entgegen. „Ich danke Ihnen,“ sagte er einfach, indem er mir mit seinen kalten Fingern die Hand drückte. Den Becher nahm er mir ab, ohne ihn anzusehen und steckte ihn dann, ihn zusammenschließend, in die Brusttasche.

„Sie glaubten also, daß mich der Verlust dieses Spielzeugs vollkommen aus dem Gleichgewicht gebracht?“ fragte er dann, nachdem er sein Malgerath zusammen gelesen und auf seinem Stein wieder Platz genommen. „Für was für einen dummen thörichten Jungen müssen Sie mich gehalten haben!“

„Sie haben das harte Wort ausgesprochen, nicht ich,“ protestirte ich, immer noch unter dem Eindruck des Unerklärlichen. „Und was sag an, mir das Gleichgewicht wiederzugeben?“ fragte Geoffrey Ward, mich seit ansehend. „Ich werde es Ihnen sagen: es war der Gedanke, daß der Fall den Becher mit solcher Gewalt auf die untern Felsen schleudern mußte, daß er zerstückelt und aus jeder Form gebracht, von dem Bache auf Rimmerwiedersehen fortgeführt werden würde. Also die Gemisheit, den Becher nie mehr wiederzusehen, fing an, mich wieder zu mir selbst zu bringen — und nun kommen Sie und bringen mir das verfluchte Ding wieder!“

„Herr, dunkel war der Rede Sinn,“ citirte ich halb verblüfft, halb lachend. „Spotten Sie nicht — Sie wissen nicht, um was es sich handelt,“ rief Geoffrey Ward heftig. „Aber Sie haben es gut gemeint, Sie wollten mir eine Freude mit dem Wiederbringen des Bechers machen und dafür danke ich Ihnen nochmals. Ich kenne keinen Menschen auf dieser Welt, der mir jemals eine Freude machen wollte. Never mind, Sie konnten ja nicht wissen, daß Sie damit das Gegentheil erreicht haben.“

„Rein, das konnte ich nicht wissen,“ erwiderte ich trocken. „Das war aus Ihrem Benehmen schwer zu verstehen.“ (Fortsetzung folgt.)

„Krahh!“ zu Hause. Viele Männer und Frauen, mit Andern stets freundlich, sind Krahh!“ zu Hause. Es ist nicht Ihre Veranlagung, es ist die Leber. Wer sich zu Hause verdrücklich fühlt und über Kleinigkeiten ärgert, kaufe eine Flasche Wallards' Herbine und bringe die Leber in Ordnung. Dann fühlen er und seine ganze Umgebung sich besser. 50c die Flasche bei A. Tolle.

Discretion. „Eine Frau kann kein Geheimniß bei sich behalten,“ erklärte er entgegen ihrer Behauptung. „Ich denke doch,“ widersprach sie. „Seit meinem vierundzwanzigsten Jahre habe ich das Geheimniß meines Alters treulich bewahrt.“

„Einmal werden Sie es schon verrathen,“ war die Entgegnung. „Na, ich denke, wenn ich das Geheimniß zwanzig Jahre gehütet habe, werde ich es auch weiter thun können.“

Erstjahrig. Soldat (in der Buchhandlung): „Der Herr Feldwebel läßt fragen, ob im Buchhandel ein Buch über „Militärische Ausdrücke“ existirt?“

Buchhändler: „Mir ist nichts bekannt — aber vielleicht ist dem Herrn Feldwebel mit „Vrehms Thierleben“ gedient!“

Der faulste Kerl in der Welt wäre unzufrieden, wenn er wegen Rheumatismus müßig sein müßte. Sie ebenfalls, obgleich Sie stets thätig und fleißig sind. Man vernachlässige die ersten Anzeichen nicht, sondern reibe die schmerzenden Stellen mit Wallards' Snow Liniment ein, und der Schmerz wird sofort verschwinden. Zu haben bei A. Tolle.

Druckfehler. (Aus einer Novelle.) ... Da die Gräfin das Gut nach dem Tode ihres Gemahls in Anbetracht der darauf haftenden Schulden nicht mehr halten konnte, sah sie sich genöthigt, es mit dem ganzen toden und lebenden Inventar zu verkaufen.

Ein Komiker belästigte die Gesellschaft durch seine Vorträge. Der Bassisch von damals war zu einer statischen jungen Dame aufgeblißt. (Aus einem Festbericht.) ... Ganz besonderes Aufsehen erregten bei der festlichen Auffahrt die grünlackirten und reichvergoldeten Wachen der Gräfinnen Sibonie und Melanie von Wendendorf.

Das am meisten vernachlässigte Organ ist die Leber. Heutzutage behandelt Jedermann den Magen — und doch kommt's auf die Leber an. Leidet man an Verstopfung, schlechtem Blut, ist man matt und miferabel, so ist's die Leber in neun Fällen aus zeh.

Und heute empfehlen und endosfieren Aerzte

**SIMMON'S LIVER PURIFIER** weil es das einzige Lebermittel ist, welches die Leber kräftigt und sie wieder in einen natürlichen, gesunden Zustand versetzt. Verlangen Sie von Ihrem Apotheker Simmon's Liver Purifier, und nehmen Sie nichts anderes; man betone Simmon's (in gelben Blechbüchsen nur), und bestche darauf. Das einzige Mittel, das kurirt, und zwar ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen. Zu haben in allen Apotheken überall, 25c u. \$1.00

**A. B. Richards Medicine Co.,** Sherman, Texas.

**H. G. HENNE,** Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. Theo. Buehring,** Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Magen- und chronische Krankheiten finden spezielle Aufmerksamkeit. Office in Emmels Drug Store Post 67. Lockhart, Tex.

**Zu verkaufen** Caldwell County Landereien: 385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 per Ader, 6 Meilen von Lockhart. 310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, \$85.00 per Ader. 206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, \$125.00 per Ader. 155 Ader, 130 in Cultur, 5 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Ader. 75 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Ader. Diese Plätze sind die besten Schwarzland-Parzellen im County. Außerdem noch eine Menge billigere Plätze. W. S. Dirks, Lockhart, Texas.

**Zu verkaufen,** mein Platz bei Anhalt, Comal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultur, gutes Bodensand mit 6 Zimmern, guter Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Ethern, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgelauft werden. Nachfragen bei A. B. Richards, Lockhart, Texas, Route 1, oder bei E. D. Roberts, Neu-Braunfels. 21

**Anzeigen** sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

**Kirchenzettel.** In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronomo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Nolte's Bant) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — Abone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Frisch Rattfeld & Co. Store).

Abone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confrmanden - Unterricht in Marion Dienstag und Freitag in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwoch und Samstag. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. S. D. Yau, Pastor.

S. W. ...

S. W. ...

S. W. ...

S. W. ...

S. W. ...

S. W. ...



Der neue Census.

Ein gewaltiges Stück Arbeit, dieser neue Census. In Washington sind etwa 1800 Mann damit beschäftigt, die Ergebnisse der aufgestellten Listen zu sichten, zu klassifizieren und übersichtlich zusammen zu stellen. Da der dreizehnte Census ein Muster von Correctheit werden soll, so ist angeordnet worden, alle Censuslisten drei- bis viermal überzuzählen, damit keine Fehler unterlaufen. Es wird in zwei Abteilungen gearbeitet, von denen eine von neun Uhr Morgens bis halb fünf Nachmittags beschäftigt ist; die andere arbeitet von halb fünf bis elf Uhr Nachts, und doch soll die Zahl der Clerks auf 3000 vermehrt werden, so daß nach Beendigung der Census-Aufnahme etwa 80,000 Leute bei der Arbeit beschäftigt gewesen sein werden. Der Congress hatte zwölf Millionen Dollars für den neuen Census bewilligt, allein schon jetzt sind etwa sechs Millionen ausgegeben, und es ist wahrscheinlich, daß sich die Kosten der dreizehnten Volkszählung auf fünfzehn Millionen Dollars belaufen werden. Vor Mitte Oktober werden die Aufstellungen kaum beendigt sein. Von den 70,000 Distrikten sind, soweit etwa 58,000 gezählt. Wenn von dem Ergebnis der abgeschlossenen Zählungen auf das ganze Land zuwachs von rund 14 Millionen in zehn Jahren. Eine stattliche Volksvermehrung, die aber angesichts der sehr starken Einwanderung des abgelaufenen Jahrzehnts nicht überraschen kann. Zwischen dem Census von 1890 und 1900 betrug der Bevölkerungszuwachs etwa 13 Millionen. Bei der höheren Volkszahl der letzten zehn Jahre und der großen Einwanderung hätte die Zunahme eine noch weitlich größere sein können, um so mehr, als das Land von großen verheerenden Seuchen verheert geblieben ist. An Bevölkerungszahl werden die Vereinigten Staaten nur noch von China mit seinen 433 Millionen Bewohnern und von Rußland mit seinen 152 Millionen Einwohnern übertroffen.

Das Census-Bureau wird in den nächsten Wochen die Zählungsergebnisse für die Großstädte und dann für die Staaten veröffentlichen.

Frappiert Zweifler. Daß ein reines, angenehmes, wohlschmeckendes Präparat wie Buchen-Arnica-Salbe sofort eine Brand- oder Schnittwunde, eine Verbrennung oder Hämorrhoiden lindert, frappt Zweifler. Aber grobartige Kurzen beweisen, daß es die schlimmsten Ausschläge, Geschwüre, Eczema, Hautleiden, zerbrannte Hände, Verrentungen und Hühneraugen heilt. Probit H. Bc bei W. E. Boelker & Son.

Der dem Apotheker A. von Schallern in Mandan, N. D., ausstellte Erlaubnißschein zur Führung seines Geschäftes wurde von Richter Crawford nach einem zweitägigen Verhör für null und nichtig erklärt. Die Klage gegen Schallern wurde von Hilfs-Generalanwalt J. H. Jefferson aus Dickinson eingeleitet, welcher schon seit zwei Jahren auf dem Kriegspfade gegen die Justizminister ist. Die Bürgschaft von \$1000, unter welcher Schallern stand, wurde für verfallen erklärt. Seine Wähler, welche im Gericht unterzucht wurden, wiesen nach, daß in seiner Apotheke im Laufe von dreißig Tagen nicht weniger als, sage und schreibe, 3000 Opiumpillen für rein, medizinische Zweck gemacht wurden. Dies wurde vom Gericht als eine ungewöhnlich große Zahl bezeichnet. — Wissen aber in Mandan viele Leute, „kann“ sein! Diese Erscheinung ist auch wieder recht bezeichnend für die „Wirksamkeit“ des unjünglichen Prohibitionsgesetzes.

Hand eine reiche Mine. E. W. Wends, Coal City, Ala., sagt, daß er eine vollkommene Goldmine gefunden habe in der Kings New Life Pillen, denn die Kurien bei ihm Weber und Nierenbeschwerden, an denen er 12 Jahre lang gelitten hatte. Die besten Pillen für Verstopfung, Nerven, Kopfschmerz, Dyspepsie, Schwäche. Bc bei W. E. Boelker & Son.

In amerikanischen Kreisen hält man sich über ein neu entdecktes Wort auf, mit dem die Aufbewahrungsstätte von Aeroplanen bezeichnet wird. Man müht sich ab, seine Herkunft zu ermitteln, und es ist weiter nicht anderes, als das bekannte französische Wort Hangar, was bei dem Franzosen einen an der Seite offenen Schuppen zur Aufbewahrung der Ernte- und Ackerbaugerätschaften bedeutet. Auch ein Wageneschuppen wird ein Hangar genannt. Man hätte ebenso gut das englische Wort Shed wählen können, aber „ein bißchen französisch klingt wunderschön“. Das gilt nicht bloß für Deutschland, wo man von jeher eine Vorliebe für Fremdwörter gehabt hat, sondern auch für die englisch sprechenden Nationen, die jetzt ebenfalls darin schwach geworden sind und aus ihrer Sprache französische Wapen ansetzten. Auf Chauffeur und Garage, für die man gute, schnelle deutsche und englische Wörter hätte finden können, folgt jetzt Hangar, was der Durchschnitts-Amerikaner wahrscheinlich lesen wird, „hang her“.

Ein harter Kampf. Vielen Neu-Braunfelsern wird der Kampf schwer mit heftigem Rückenweh und lästigen Blasenbeschwerden; ihr Dasein ist nur ein Kampf. Es ist unnötig, ihn zu führen, denn Doans Nierenpillen kurieren solche Fälle. 100,000 Leute bezeugen dieses. Hier ist ein Fall: J. E. Peters, N. F. D., Postbote, San Marcos, Tex., sagt: „Habe eine Anzahl Nierenmittel gebraucht und kann sagen, daß mir Doans Nierenpillen mehr geholfen haben, als alles andere. Die Nierenabsonderungen waren so profus, daß sie mir sehr lästig wurden; die Ärzte gaben mir wenig Hoffnung; meine Augen tränten und ich hatte Schwindelanfälle, heftige Nüchternschmerzen und Kopfschmerzen, und konnte nicht gut schlafen. Doans Nierenpillen gaben den Nieren ihren normalen Zustand wieder und ich habe seitdem kein Rückenweh mehr. Mit Vergnügen empfehle ich Doans Nierenpillen anderen Nierenleidenden.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster & Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht—Doans—and nehmt keine andern. 45c

Charles Ranich, ein Buchhalter in New York hat die etwas sonderbare Liebhaberei, in seinem Haushalt eine veritable Klapperschlange von über 5 Fuß Länge zu halten, und hat diesen etwas ungewöhnlichen Sport damit hüben müssen, daß ihn das unbankbare Reptil in den rechten Zeigefinger biss, als er ihm eine frischgefangene Maus zur Abzug offerierte. Ranich, der behauptet, er habe seinem „Pet“ von einem Thierarzt die Giftzähne ziehen lassen, und trotzdem nichts Eiligeres zu thun, als sich schleunigst in das Bellevue-Hospital zu begeben, wo Dr. Leroy Smith die Wunde kauterisierte und dann den Schlangengliedhaber zu weiteren Behandlung zum Rockefeller-Institut schickte. Dortselbst machten ihm die Ärzte zwei Serum-Injektionen, die eine gerade unterhalb des Ellbogens und eine zweite am Handgelenk des rechten Armes, worauf die Bißwunde am Finger geöffnet und gründlich mit übermangansaurem Kali behandelt wurde. Ranich war inzwischen so schwach geworden, daß ihn die Ärzte des Rockefeller-Instituts per Ambulanz nach dem Bellevue-Hospital zurückbringen ließen. Hier nahm ihm Dr. Smith wieder in Empfang, und auf die Frage des Arztes, wie es ihm gehe, antwortete der Geheilte: „Wie Einem, der sich seit etwa drei Monaten auf einer Bierreise befunden hat“ und brach gleich darauf bewußtlos zusammen. Ranich wurde in das Hospital aufgenommen und die Ärzte bezeichnen sein Befinden als äußerst kritisch. Vom Rockefeller-Institut wurde sofort eine Quantität des Serums beordert, um die Behandlung des Kranken sachgemäß fortsetzen zu können. (Abd. Anz.)

Morphin-süchtige Babies entstehen durch opiumhaltige und narotische Baby-Medikamente. Mc-Gee's Baby Elixir enthält keine schädlichen oder narotischen Bestandteile. Ein sicheres, zuverlässiges Mittel für Magen- und Darmbeschwerden — besonders gut für zahnende Kinder.

In jeder Sprachstretzen mundartliche Eigentümlichkeiten auf, doch scheint in der deutschen Sprache eine besondere Sprachum-einigtheit zu herrschen. Folgende Blüthenleze aus einem Werke für Sprachenstudien möge das veranschaulichen: „Es geht ein Sacke zum Turnierfest nach der alten Stadt Berne (Vina), macht dort die Bekanntschaft eines Schwaben der ihm den besten Wein, den er hat, vorsetzt; ein anwesender Westphale will ein bißchen mitthun und bietet in seiner kräftigen Sprache einen großen, guten Sackchen an, zu dem von einem Ostpreußen der das Herz auf dem rechten Flade hat, Arbsen mit Spatz beigewuert werden. Ein sich ungenirt einleitender Berliner langt lächtig zu und findet Allens sehr gut und schön. Endlich nach beendeter Male schlägt der Sacke vor, unter dem schönen Bahn vor dem Hause Blag zu nähmen: der Berliner verbessert Wohn, zu gleichum ein wenig Feier für seine Zehnjahre bittend. Ein sich anschließender Oesterreicher sündt die Kellerschaft sehr ontachm, hält aber das Rauchen ahnmitenbor nochm Dime für unthuhnd, was aber bei einem Raucher aus Frankfuhr om Wein keinen Glauben findet.“

Das Urtheil steht. Es scheint nur ein Urtheil über Jerni's Alpenfräuter zu geben und dieses lautet: „Er ist eine großartige Medizin“. Tausende haben dies bezeugt und Tausende machen täglich dieselbe Entdeckung. Ein klarer Geist, glückliche Gemüthsstimmung, verbunden mit wiederhergestellter Gesundheit, erzählen die ganze Geschichte. Keine Apotheker-Medizin. Nur durch Spezial-Agenten geliefert. Man schreibe an die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Duoyne Ave., Chicago, Ill.

In einer Menagerie zu Boston waren drei Elephanten, von denen der tiefste Nero ein alter Taugenschicht war. Damit er kein Unheil anrichte, legte man das brummige Thier in Ketten. Aber in seinem Jörn zerriß er diese, stieß mit seinem ungeheuren Kopf gegen die eiserne Thür, so daß sie aufbrach, und stürzte über Alles hinweg. Doch der kluge Menageriebesitzer wußte Rath. Man legte um Neros Leib starke Riemen, die an eiserne Ketten befestigt und um die Rollen eines Flaschenzuges gelegt wurden. Als nun unser Freund wieder Ungezogenheiten beging, wurde er in die Höhe gezogen, und das erschrockene Gesicht des unfreiwilligen Luftreisenden hättet Ihr nun sehen sollen! Jetzt geriet Nero fast in Raserei. Er gappelte so furchtbar, daß die Wärter Angst bekamen. Nach einiger Zeit wurde er jedoch vernünftig und man ließ ihn wieder herab. Noch einige Male wurde das Manöver wiederholt, und immer gehorsamer wurde der Nero. Als er endlich ganz von seinem Eigensinn geheilt war, wurde er von der Einrichtung befreit und ist jetzt fromm wie ein Lamm.

Die Freundschaft begehrt bisweilen Dummheiten, die Liebe oft, der Haß immer.

Auch von den Schleifsteinen des Lebens sprühen Funken, die keinen Brand entzünden.

Ein Dach ist nicht kostspillich, wenn man das richtige Material dazu nimmt.

Texaco Roofing ist das billigste und dauerhafteste Dachmaterial, fertig zum Anbringen. Eine Postkarte bringt nähere Auskunft. Bei allen Händlern zu haben.

Wird nur verfertigt von THE TEXAS COMPANY. Hauptquartier: Houston, Texas.

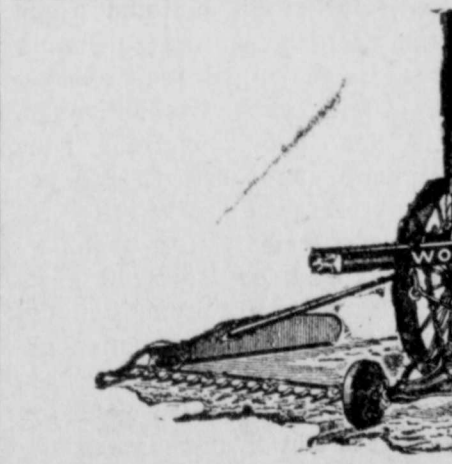
F. J. Maier. Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere geistliche Dokumente werden sorgfältig und zerschlaglich ausgefertigt. Office über dem Phoenix Saloon.

Billig zu verkaufen, unsere Farm bei Pratt, früher Eigentum von Geo. A. Fisher; enthält 231 Ader, 180 Ader in Kultur, Wohnhaus mit 9 Zimmern, gute Scheune und Nebengebäude, Brunnen mit reichlichem, gutem Wasser, 2 Reiterhäuser, 1/2 Meile von Schule, Store, Olin, Schmiede und Kirche, 7 Meilen von der San Antonio Stadtgrenze. Kein besseres Land im Staate. Man wende sich brieflich oder persönlich an Willenbrock Bros., San Antonio, Tex., R. F. D. Route 3.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$140,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgefüllt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade. Directors: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

E. HEIDEMEYER, Händler in Wagen, Buggies, Ackergeräthschäften, Geschirren, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Landas Mühlen-Depot. Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex. Futter aller Art jederzeit vorrätlich. Getreide, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.



Wood's Mähmaschinen und Rechen sind die besten.



Suchenlangkommen: Eine Carladung Twin Seat Buggies und Twin Seat Surreys. Stratemann, Sands & Co.

Zu verkaufen. Ich habe einige gute Farmen und große Complexe Farmland zu verkaufen, W. S. O r a b a m, Cuero, Texas.

Otto Stratemann, Neu-Braunfels, Texas, hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

"Smoke House" Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

Dr. A. GARWOOD, Neu Braunfels, Texas, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumann's Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. -Bauhofe. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Santos Haus in der Middelstrahe. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Prell & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Dr. E. G. Vielstein, Zahnarzt. Office in Boelkers Gebäude. Telefon: Office. 28-2. Wohnung, 28-3.

E. W. Neuse, Thierarzt und Thier-Zahnarzt. Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telefon 96, 3 Ringe. Office in Schumann's Apotheke, Telefon 18, 2 Ringe. 1911

Zu verkaufen: Land, Lots und Häuser. Ebas. Borchers, Neu-Braunfels.

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Süd San Antonio und Capitol-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten D. Baetge und Paul Lindemann

Ankunft und Abgang der Post. Von 1ten Juli 1910 an. Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens schmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die- siger Office abgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. -Bahn: Nach Süden: No. 5 ..... 5:32 morgens. No. 7 ..... 8:45 morgens. No. 3 ..... 5:32 abends. No. 9 ..... 9:34 abends. Nach Norden: No. 10 ..... 5:10 morgen. No. 8 ..... 8:45 morgens. No. 4 ..... 2:55 nachm. No. 6 ..... 9:14 abends.

Dr. A. GARWOOD, Neu Braunfels, Texas, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumann's Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. -Bauhofe. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Santos Haus in der Middelstrahe. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Prell & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Dr. E. G. Vielstein, Zahnarzt. Office in Boelkers Gebäude. Telefon: Office. 28-2. Wohnung, 28-3.

E. W. Neuse, Thierarzt und Thier-Zahnarzt. Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telefon 96, 3 Ringe. Office in Schumann's Apotheke, Telefon 18, 2 Ringe. 1911

Zu verkaufen: Land, Lots und Häuser. Ebas. Borchers, Neu-Braunfels.

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Süd San Antonio und Capitol-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten D. Baetge und Paul Lindemann

Ankunft und Abgang der Post. Von 1ten Juli 1910 an. Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens schmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die- siger Office abgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. -Bahn: Nach Süden: No. 5 ..... 5:32 morgens. No. 7 ..... 8:45 morgens. No. 3 ..... 5:32 abends. No. 9 ..... 9:34 abends. Nach Norden: No. 10 ..... 5:10 morgen. No. 8 ..... 8:45 morgens. No. 4 ..... 2:55 nachm. No. 6 ..... 9:14 abends.



**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**  
New Braunfels, Texas.  
Verlegt von der  
**Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co**  
L. M. Gieseler, Geschäftsführer.  
D. B. Dheim, Redakteur.  
Reisender Agent:  
John W. DeLoach, Braden, Texas.  
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten-Anzeigen.**

**Comal County.**  
Bei der Wahl am 8. November 1910:  
Für County-Richter:  
Adolf Stein (Wiederwahl).  
Für County-Anwalt:  
G. G. Henne (Wiederwahl).  
Für County und District Clerk:  
F. Tausch (Wiederwahl).  
Für Assessor:  
Gus. Meisinger (Wiederwahl).  
Für Sheriff und Steuereintnehmer:  
W. S. Adams (Wiederwahl).  
Für Schatzmeister:  
August Frieß (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 1:  
Carl Koeper (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 2:  
F. J. Seidrich (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 3:  
Theodor Boje (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 4:  
Chas. Zochting (Wiederwahl).

**Guadalupe County.**  
Auf dem republikanischen Ticket:  
Für County-Richter:  
G. W. Wurzbach (Wiederwahl).  
Für County-Anwalt:  
J. W. Woods (Wiederwahl).  
Für Assessor:  
Hugo Starke (Wiederwahl).  
Für Steuereintnehmer:  
G. J. Blumberg (Wiederwahl).  
Für Schatzmeister:  
Wm. Fritz (Wiederwahl).  
Für District Clerk:  
Julius F. Fischer.  
Auf dem demokratischen Ticket:  
Für Sheriff:  
Philip P. Medlin (Wiederwahl).  
Für County Clerk:  
R. F. Wilson.  
Auf dem unabhängigen Ticket:  
Für County-Richter:  
Adolph Seidemann.

**Caldwell County.**  
Für Legislatur-Mitglied:  
Thos. McNeal.  
Für County-Richter:  
Geo. W. Anfer (Wiederwahl).  
Für Sheriff:  
J. S. Franks (Wiederwahl).  
Für County Clerk:  
W. C. McDowell (Wiederwahl).  
Für County-Anwalt:  
F. B. Gatchitt (Wiederwahl).  
Für Steuereintnehmer:  
Vex Wange (Wiederwahl).  
Für Friedensrichter, Precinct No. 1:  
W. S. Galloway (Wiederwahl).

**Texasisches.**  
\* In LaGrange blüht eine Agave, deren Blütenstengel 37 Fuß 8 Zoll hoch ist, und unten 38 Zoll Umfang besitzt.  
\* Frau Anna Bergmann, Gattin des Herrn C. W. Bergmann von Beeren, wurde am Montag voriger Woche von einer giftigen Spinne gebissen und starb zwei Tage später an den Folgen des Bisses. Sie war 36 Jahre alt und hinterläßt ihren Gatten und sechs Kinder.  
\* D. B. Colquitt ist der sechste Gouverneur, der in Galveston nominiert worden ist. In 1876 wurde dort Richard Coe für seinen zweiten Term in nominirt, im 1882 John Ireland, in 1886 L. S. Ross, in 1898 Joseph D. Sayers, und in 1902 S. B. Lanham.

\* In Fort Worth hielten die Prohibitionisten von Tarrant County eine Massenversammlung ab, welche unter anderem von der Legislatur ein Gesetz verlangt, welches im Umkreise von zehn Meilen von jeder Schule und Kirche Prohibition einführt. Den Vorsitz führte Georg E. Ries, der von Rev. Eichelberger von der Anti-Saloon-Liga der Versammlung vorgeschickt wurde. Deutsche Namen harmonierten schlecht mit solchen Bestrebungen; es scheint jedoch nichts in der Welt zu geben, das nicht auch im Deutschthum Vertreter fände.  
\* Die Deutsch-Texasische Einwanderungs-Gesellschaft hielt letzte Woche eine Versammlung in Galveston ab. An Stelle des Herrn C. Th. Leckebusch, der nach Denver, Colorado überzusiedeln gedenkt, wurde Herr Oscar Springer zum Sekretär der Gesellschaft gewählt.

\* In Texas befinden sich 615,654 wahlberechtigte Bürger. An der letzten demokratischen Wahl beteiligten sich über 400,000. Eine Menge Stimmen gingen verloren, weil die betreffenden Wähler ihre Stimmzettel falsch ausfertigten.  
\* Das nächste Sängerfest des Texasischen Gebirgs-Sängerbundes findet am 23. und 24. September in Comfort statt.  
\* In Lancaster, Dallas County, ist Herr Wm. Dietel als Lehrer an der Hochschule gewählt worden.

\* Bei einer Schießerei in Laventia am Samstag Nachmittag wurde der 35-jährige Emil Lenz und der 50-jährige George Tom erschossen, und Julius Lenz, ein Bruder von Emil Lenz, durch eine Revolverkugel am Halse verwundet. Tom hinterläßt seine Frau und vierzehn Kinder; Lenz hinterläßt ebenfalls seine Frau und mehrere Kinder. Ungefähr zwanzig Schüsse sollen abgegeben worden sein. William Tom, Emil Koepf und Julius Lenz wurden verhaftet. Die beiden Erschossenen sollen am Samstag vorher schon miteinander Streit gehabt haben.  
\* Seit dem 1. Januar dieses Jahres sind in Austin 72 Erkrankungen und 9 Todesfälle am Typhus angemeldet worden. Achtzehn Typhuskrante befinden sich jetzt in der Stadt.

\* Governor Campbell hat die folgenden neuen Gesetze mit seiner Unterschrift versehen:  
Das Gesetz, welches das Zeigen von Preiskämpfen in beweglichen Bildern verbietet, sowie von unanständigen beweglichen Bildern.  
Das Gesetz, welches Comities mit 50,000 oder mehr Einwohnern das Recht verleiht, Wegerechte für Biadukte zu condemniren.  
Das Gesetz, durch welches der Freibrief der Stadt Denison amendirt wird.  
\* In der Voruntersuchung der Schießerei in Laventia wurden Julius Lenz und Willie Tom unter je \$1000 Bond gestellt. Emil Koepf wurde freigelassen. Es wurde festgestellt, daß Emil Lenz von Georg Tom erschossen wurde, und dieser von Julius Lenz.

\* In Houston starb am Montag Frau J. E. Brauner von Seguin im Alter von 48 Jahren. Sie hinterläßt ihren Mann und einen Sohn.  
\* In Lockhart waren bis Ende letzter Woche 688 Ballen Baumwolle angekommen.  
\* In Lockhart setzte sich am Montag der Mexikaner Osea Tonales in ein Fenster und jagte sich eine Revolverkugel durch den Kopf.  
\* Die M. R. & L.-Brücke über den Town Branch, ungefähr eine Meile von Lockhart, brannte am Montag Morgen. Mehrere Füge hatten dadurch Verspätung.  
\* Drei Carladungen Maschinen und Rohren sind für das Delfeld bei Lockhart angekommen, welches von der Producers' Oil Company ausgebeutet werden soll.  
\* Die Assessorn Gus. Meisinger von Comal County und Albert B. Guth von Bexar County waren am Montag in Austin, um mit den Repräsentanten Coates zu conferiren, der eine Aenderung in den Steuergeetzen beantragen will.

\* In den letzten beiden Nummern schrieben wir, daß die Prohibitionisten jetzt in Anbetracht des Ergebnisses der Vorwahl vielleicht gar nicht mehr so auf Submission verfaßt sind, obschon es ihnen gelungen ist, mehr als zweidrittel aller Senatoren und Repräsentanten der nächsten Legislatur für Submission instrukt zu bekommen. Unsere Vermuthung wird durch die folgenden Bemerkungen bekräftigt, die wir aus dem Artikel eines Prohibitionistenführers in Dr. Rankins Prohibitionszeitung „Home and State“ überlesen:  
„Wenn wir die Stimmung für Staatsprohibition nach der für Herrn Colquitt abgegebenen Stimmenzahl beurtheilen, erscheint es äußerst zweifelhaft, daß das Amendement, wenn dem Volke unterbreitet, angenommen werden würde. Herr Colquitt hat seine Lehre von der lokalen Selbstregierung dem Volke solange vorgepredigt, bis er anscheinend Viele bekehrt hat.“

„Viele die für Local Option-Prohibition in ihrem Gemeinwesen sind, werden gegen Staatsprohibition stimmen, und es drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß es nicht rathsam ist, die Submission jetzt zu veranlassen. Als Prohibitionist, der seinem Prinzip sein ganzes Leben lang treu war, ist es meine Meinung, daß es gefährlich ist, wenn wir mit der Abstimmung nicht wenigstens noch vier Jahre warten.“  
\* Der Senat befahte sich am Samstag mit dem sogenannten „Rehmen-Gesetz“, welches im Umkreise von zehn Meilen von der Staatsuniversität und anderen Lehranstalten Prohibition einführen soll. In der Debatte drückte Senator Sturgeon, ein eifriger Prohibitionist und Befürworter dieses Gesetzes und anderer drastischer Maßregeln, seine Unzufriedenheit über die Beteiligung des „fremden Elements“ in der demokratischen Vorwahl aus und bemerkte, daß diese Leute nur dann demokratisch stimmen, wenn der Schnaps (Liquor) in Gefahr ist, daß sie sonst aber das republikanische Ticket stimmen.

Senator Weinert erhob Einwand gegen diese einfältige Bemerkung und wies darauf hin, daß die Deutsch-Amerikaner von Comal County schon vor Jahren vom Staate eine Medaille wegen ihrer Verdienste um die demokratische Partei, erhielten, u. daß sie bis auf den heutigen Tag so gute Demokraten sind, wie irgendwelche in Nord-Texas.  
Senator Senter fragte ironisch, ob es die Irländer, die Deutschen oder sonst wer sind, die der Senator von Lamar, Herr Sturgeon, von der demokratischen Partei ausschließen möchte.  
Herrn Sturgeons Antrag, den Minoritätsbericht, der das Rehmen-Gesetz empfahl, anzunehmen, wurde mit fünfzehn gegen zehn Stimmen niedergestimmt. Senator Holshey, der sonst gewöhnlich mit den Prohibitionisten stimmte, gab diesmal seine Stimme gegen den Antrag des Herrn Sturgeon ab.  
Senator Weinert bedankte sich dafür, daß Senator Sturgeon durch seine Rede den Antiprohibitionisten die Stimme des Herrn Holshey gewonnen, was ein langandauerndes herzliches Lachen auf Kosten des Senators von Lamar verursachte.

\* In der Debatte im Staats-senat über eines der vorliegenden drastischen Prohibitionsgesetze sagte der antiprohibitionistische Senator Senter dem Prohibitionisten Cofer, daß es nicht schlimmer sei, wenn Saloonleute zu Wahlkampagnen beistehen, als wenn Dr. Rankin versucht, in der Parteipolitik Vorschriften zu machen. Senator Weinert fragte, ob Senator Cofer es nicht für ebenso schlimm halte, daß Carnegie der anderen Seite Geld gibt. Herr Cofer meinte, das wäre etwas anderes und nichts Schlimmes.  
\* Der Senat hat den drastischen Gesetzesvorlagen der Prohibitionisten so ziemlich den Garau gemacht. Für diese unsinnigen Gesetze waren die Senatoren Alexander, Bradfield, Perkins, Bryan, Cofer, Greer, Holshey, Masfield, Perkins, Hatcliff, Sturgeon,

Terrell von Bowie County, Terrell von Wise County, Seale und Ward. Gegen diese Gesetze waren die Senatoren Adams, Harper (der in der Vorwahl nominirte Candidat für das Amt des Richters des Criminal-Appellationsgerichts), Sudspeth, Hume, Kaufman, Kellie, Mochum, Murray, Farlow, Keeler, Neal, Senter, Terrell von McLennan County, Watson, Weinert und Willacy. Governor Campbell und die Prohibitionisten hatten gehofft, daß die Staatsconvention diese Maßregeln entdrosseln würde, und die Prohibitionistenführer Rankin und Gambrell hatten schon vor der Vorwahl fleißig „Drähte gezogen“, um eine solche Guttheilung zu erzielen. Sie haben sich aber gewaltig verrechnet. In der demokratischen Staatsconvention wurden die Anträge, diese Gesetze gutzuheißen, schon im Plattform-Comite mit sechsundzwanzig gegen vier Stimmen niedergestimmt, und die Staatsconvention hat die Legislatur aufgefordert, das Versickerungsgesetz zu erledigen und nach Hause zu gehen.  
\* Es ist ein, daß die Legislatur mit dem Versicherungsgesetz nicht fertig wird, und der Governor hat angedeutet, daß er solchen Falles die Legislatur noch länger in Austin halten und ihr auch gewisse Reformen im Justizwesen empfehlen wird.  
\* Die demokratische Staatsconvention hat D. B. Colquitt als Gouverneur, A. B. Davidson als Lieutenant Governor und für die übrigen Staatsämter die Candidaten nominirt, die in der Vorwahl die meisten Stimmen bekommen haben.

**Nachruf für meinen verstorbenen Gatten Herrn Heinrich Gah.**  
Graufig, schaurig schallet's,  
Wie das Todesrödeln in das Ohr.  
Verstummt bist Du, mein Treuer,  
Du lächelst nimmermehr!  
Was sollst Du mir einst nicht  
alles werden,  
Was hab' ich nicht gewünscht,  
getraunt, geglaubt!  
Was gut und schön und edel ist  
auf Erden —  
Zum Kranze wand ich's für Dein  
theures Haupt,  
Und legte es auf Deinen Hügel  
nieder.  
Dahin, dahin! Es sagt die Bittere  
Thräne  
Im Auge mir: Berronnen ist der  
Traum,  
Und meine Wünsche, Hoffnungen  
und Pläne  
Umschließt jetzt dieser enge, kleine  
Raum.  
Komm, stehe auf und tritt an meine  
Seite,  
Und laß mich fassen Deine liebe  
Hand;  
Aber nein, Du bist von uns  
geschieden,  
Und Du lächelst nimmermehr!  
Was Du nur wohl noch sagen  
wolltest,  
Deine blauen Lippen sprachen  
immer noch,  
Aber ach, ich konnt' es nicht  
versteh'n!  
Schlummre wohl in Deiner stillen  
Kammer!  
Ruhe sanft, bis wir in jenen  
Höh'n,  
Wo nicht Schmerzen mehr, nicht  
Noth und Jammer  
Als Gefährten Dir zur Seite  
geh'n,  
Nicht der Tod uns trennt, wie hier  
auf Erden,  
Wo wir wiederseh'n uns werden!  
Dort wird keine Thräne mehr  
geweint.  
Ruhe in Frieden!  
Frau Bertha Gah.

**Dankagung.**  
Wir möchten unseren vielen Freunden für die zahlreichen Zeichen und Ausdrücke ihrer Theilnahme, die uns anlässlich unseres traurigen Verlustes in so gefühlvoller Weise entgegengebracht wurde, unseren innigsten Dank aussprechen. Wir werden die vielen liebenden Herzen, die sich in dieser Zeit um uns sammelten, und besonders das wohlthätige Mitgefühl und die garten Aufmerksamkeit nicht vergessen, die uns zu theil wurden an dem sorgenvollen Tage, an welchem unserem geliebten Bruder, Sohne und Gatten Fjoh Landa die letzten Ehrenbezeugungen erwiesen wurden.  
Werte sind schwach und die Sprache ist ungenügend, um Rabbi Samuel Marks unsere hohe Anerkennung für seine schöne Lobrede kundzutun. Seine dem Andenken des Verstorbenen gewidmeten Worte der Achtung und Liebe sind ein süßer Trost für die trauernde Wittve und für uns in diesen dunklen, schweren Stunden, und werden uns helfen, unsere große Heimlichung mit frommer Geduld abzuwarten zu können.  
Die Familie Landa.  
Neu-Braunfels, den 12. August 1910.

**Cedo-Cide thut es!**  
**Sicherer Tod**  
für Käfer, Insekten und alles Ungeziefer.  
Absolutes Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten, die durch Keime und Mikroben in der Luft verurfaßt werden.  
**Was Cedocide thut.**  
Es tödtet und vertilgt Motten, Ameisen, Flöhe, Läuse, Wanzen, Milben, Schaben, Zecken, Sühnerläuse, Kneipen usw.,  
In Pint- und Quartflaschen, 50c und \$1.00.  
— Zu haben bei —  
**H. V. Schumann,**  
Apotheker,  
Neu-Braunfels, Texas.  
Eine Spritzvorrichtung mit jeder Flasche frei.

**THE JACKSON.**  
  
Preis: \$1250.00, \$1700.00 und \$2350.00  
Sonntag, den 24. Juli, bei dem Hügelletten, frei für alle, in Neu-Braunfels, Stordard Dayton 60 h. P. Racing Car, 27 1/2 Secunden.  
Jackson 40 h. P. Stock Car, die schon 50,000 Meilen zurückgelegt hat, 34 Secunden.  
Moore 1911 Special, 36 Secunden. — Ford, 39 Secunden.  
Bestellungen können sofort ausgeführt werden.  
P. O. Box 267. **THE JACKSON SALES COMPANY,**  
Phone 61. Neu Braunfels, Texas.  
Man schreibe, telephonire oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

**Die „Car der Qualität“**,  
vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für  
\$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern  
gebaut.  
Lassen Sie sich diese Car zeigen von  
**Ad. F. Moeller,**  
Agent für Südwest-Texas.  
O. STRATEMANN ED. BAETGE  
Phone 169 B. PREISS & CO. Phone 30

**Achtung, Farmer!**  
Wir sind im Markt für Spud Corn zum höchsten Marktpreis.  
Gebrüder Frießendahn.  
**Achtung, Farmer!**  
Freitag, am Samstag, den 19. und 20. August und Montag und Dienstag, den 22. und 23. August wird auf meiner Farm Zuckerrübsen gedroschen.  
Andreas Schwab.  
**Elektrische Leitungen.**  
Ich bin bereit, Drahtleitungen für elektrisches Licht oder Telephon in Ihrem Heim, Geschäftsal oder Ihrer Office zu installieren. Ich weiß, wie die besten Resultate am billigsten zu erzielen sind. Lassen Sie mich Ihre elektrischen Arbeiten oder Reparaturen ausführen, und Sie werden keinen Grund haben sich zu beklagen — weiter über die Arbeit, noch über die Rechnung. Ich gebe vollständige Zufriedenheit.  
C. E. Pfah.  
Telephon 190.

**Notiz.**  
Samstag, den 20. August, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, werden bei der Guadalupe-Brücke, in der Nähe von Ruchler's Platz, eine Anzahl alte Brückenbohlen an den Meißelenden verkauft.  
Adolf Stein,  
County Judge.  
**Quittung.**  
Bom Germania Farmerverein die beim Tode meines Gatten Herrn Heinrich Gah fällig gewordene Summe von 500 Dollars erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend  
Frau Bertha Gah.

**Quittung.**  
Bom Germania Farmerverein die beim Tode meines Gatten Herrn Heinrich Gah fällig gewordene Summe von 500 Dollars erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend  
Frau Bertha Gah.  
**Dankagung**  
Allen Denjenigen, die uns ihre Theilnahme erwiesen haben nachdem das mit unser Heim verlorren hatten, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.  
Louis Georg und Frau.



# lokales.

Die „Daily Express“ brachte letzten Sonntag, nach einer Hoffmann'schen Photographie, ein Bild der New Braunfels „Tigers“, die auf dem Kampffelde des Base-Ball-Sports diese Saison dreizehnmal gefeiert haben und nur viermal besiegt wurden. Ein Spiel blieb unentschieden. Die in der „Express“ abgebildeten Mitglieder des Vereins sind die Herren Hugo Sabel, Adolph Eggeling, Ernst Stein, Victor Roth, Walter Sippel, Henry Scholl, Alfred Staats, Walter Staats, Clyde Hall, C. W. Truober und Edwin Staats.

Aus der Office des Herrn Ad. F. Woeller wurden am Freitag 1120 gestohlen. In Verbindung mit diesem Falle hat Sheriff Adams in San Antonio eine Verhaftung vorgenommen.

In der Familie des Herrn Dr. Stratemann ist am 15. August ein Töchterlein angekommen. In der Familie des Herrn C. P. Adams kam am 16. August ein Töchterlein an.

Die Herren F. J. Maier, Dr. A. Garwood, S. B. Schumann und Gns. Reiminger vertraten Comal County in der Staatsconvention.

Der „Wendische Henry“ war in El Paso, New-Mexico und Mexico, und hat uns einen interessanten Bericht über seine Reise eingeleitet, der uns leider zu spät erreichte, um in dieser Nummer noch Platz zu finden; aber in der nächsten wird er erscheinen.

Herr F. J. Maier wurde von der demokratischen Staatsconvention in Galveston als Mitglied des Staats-Executiv-Comites für diesen senatoriellen Bezirk wiedergewählt. Herr Maier ist einer der eifrigsten und fähigsten Kämpfer für persönliche Freiheit im Staate. Es freut uns, daß er wiedergewählt ist.

Herr Andreas Schwab erzählt uns, daß in seiner unmittelbaren Nachbarschaft bei Cibolo trotz der großen Trockenheit über 800 Gallonen Molasses gekehrt worden sind. Es hielten dort im Frühjahre mehrere Regenschauer, von denen die Umgegend nichts abbekam.

Der Wettermann der „San Antonio Daily Express“ prophezeit schon seit langer Zeit Regen. Wenn er noch lange mit diesen Prophezeiungen fortfährt wird es schließlich doch wohl Regen geben.

Herr Rud. Ruelle läßt sich auf dem Berge ein Wohnhaus bauen. Mit ihrem gekochten Besuche bedachten uns: M. D. Alves, C. A. John, Frank Schnauz, F. R. Fruchs, Otto Lode, Wm. Schmidt, Ernst Wading, Ernst Kruse, Joseph Frielebahn, H. D. Gruene, Ferdinand Syring, A. F. Hoover (Bort Lavaca), Andreas Schwab, Oscar Haas, Otto Koch, — Haas, August Triefsch, Carl Junz, A. Otto, Gottlieb Söfer, F. Tausch, F. J. Maier, Emil Voelcker, Louis Reiminger, Ad. Senne, Ad. Stein und viele Andere.

In der Familie unseres County und District-Clerks Herrn F. Tausch ist ein munteres Sohnlein angekommen. Es ist ein Sonntagskind und unzählbare Millionen werth.

Herr St. Hälbig ist von seinem Ausfluge nach Victoria zurückgekehrt und erzählt uns, daß es dort unten kürzlich geregnet hat und alles viel besser aussieht, als hier oben. Aber heiß ist es dort auch.

Sheriff W. H. Adams wohnt in der Sheriff's-Convention in El Paso bei und machte auch einen Ausflug nach Cloudcroft in New-Mexico mit. Sheriff Jackson von Hays County und Sheriff Johnson von Blanco County waren ebenfalls dort.

Interessant ist es, daß die Delegation von Hays County, bestehend aus den früheren Legislatur-Candidaten E. L. Baff und C. G. Johnson, und S. W. Stauffeld, in der demokratischen Staatsconvention in Galveston mit den extremsten Prohibitionisten dafür stimmte, daß Section 9 in der Plattform, worin die Legislatur aufge-

fordert wird, nach Hause zu gehen, gestrichen werde.

Der „New Braunfels Social Club“ hat am Dienstag Abend sein schmuckes neues Clubhaus unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht. Das Gebäude wurde von Woeller Bros. gebaut und ist eine Zierde für die Stadt. Der Club kann auf sein schönes Heim stolz sein. Regeln ist ein gesundes Vergnügen und wird wohl jetzt, da vier Bahnen vorhanden sind, mit verdoppeltem Eifer betrieben werden.

Die Commissioner's Court hat unter der Annahme, daß die Bevölkerung eines Countys sechs-mal so groß ist, wie die Zahl der Kinder im Schulalter, die Einwohnerzahl von Comal County wie folgt berechnet.

Friedensrichter-Bezirk No. 1, 4, 154
" " " 2, 1,908
" " " 3, 1,392
" " " 4, 936
" " " 5, 2,100
" " " 6, 288
10, 778

Beim Zuckerröhre Ausladen wurde in der Nähe von Solms Em. Schwab von einer Klapperschlange gebissen. Medizinische Behandlung war erfolgreich.

Die Verlobung von Frä. Ella Wertz mit Herrn Max DuMenil ist bekanntgegeben worden.

Galvanisierter Baker Stachel-draht zu \$2.60 per hundert Pfund bei Louis Henne Co.

Wenn man bedenkt, daß Baumwolle theuer ist und dann wieder bedenkt, daß man bei Pfeuffer-Holm Co. alle Baumwollwaaren noch zu den alten Preisen kaufen kann, so muß man beinahe annehmen, daß man keinen Fehler machen kann, seine Herbstwaaren rechtzeitig zu kaufen. Wir haben alle Waaren wie Domestico, Cuttings, Blankets, Par-scheid n. s. w. schon alle erhalten und fertig zum Verkauf und laden alle Damen ein, sich von unserer großen Auswahl und unseren Preisen zu überzeugen.

Pfeuffer-Holm Co. Wir haben jeden wieder eine Car-Peter Schmittler-Wagen erhalten. 43c

Ich werde vom 24. August bis zum 5. September von meiner Office abwesend sein, doch wird mein Gehülfe Herr Dr. Windmeyer sein.

Eine gute Second Hand Rubber Tire Herd's Buggy, gerade so gut wie neu, billig bei Louis Henne Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Zu verkaufen. Bei jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Wahlmühlensäge und Saathäfer-Asperum-Hüttern und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Kochöfen. Die größte Auswahl und das nöthige Koch-Geschirr billig, bei Louis Henne Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Land's Mill Depot, New-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt. Guter Saathäfer und Futterhäfer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Mehl, Mele und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. if

Prof. Landa. Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

Wir haben einige Second Hand Buggies und Hads, die wir verkaufen müssen; wer billig kaufen will, sollte bei uns vorbeisprechen. Louis Henne Co.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeyer.

Dr. Peter Fahrney's Alpenländer Blutbeleder und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Die J. & G. N.-Bahn wird am 15. September in Palestine an den Meistbietenden verkauft werden.

Die „Galveston News“ bringt einen vom 8. August datirten Bericht aus Dallas, worin Bemerkungen des republikanischen Staats-vorsitzenden Herrn Cecil Lyon über die in der Legislatur vorliegenden drahtischen Prohibitionsgesetze wiedergegeben sind. Herr Lyon sagte unter anderem: „Wenn

ich Senator Real wäre, so würde ich das Zehnmelengefetz unter-schieben, das Quartgefetz und alle übrigen vorgeschlagenen Maßre-geln, wenn die Antiprohibitionis-ten von San Antonio sich nicht sofort für mich erklären würden.“

Herr Real hat im Senat durch-weg mit den Antiprohibitionisten und gegen die vorgeschlagenen drahtischen Gesetze gestimmt.

Das texanische Local Option-Prohibitionsgesetz gestattet be-kanntlich, daß Apotheker auf ärz-tliche Verschreibung hin ihren Kunden berausende Getränke verabfolgen. Daß infolgedessen viele Apotheken in Local Option-Prohibitionbezirken nichts weiter als Schnapskneipen sind, liegt auf der Hand. Die Legislatur befahte sich neulich mit dieser Sache und förderte interessante Information zutage. Johnson County und Potter County haben z. B. je drei „Apotheken“, die unter Mithilfe von Ärzten fast aus-schließlich einen lucrativen Getränk-handel betreiben. In den Counties Delta, Ellis, Granjon, Hill und Smith gibt es je eine solche „Apothek“. Beidigte schrift-liche Ausfagen des Eigentümers einer dieser Apotheken in Tyler zeigen, daß er im Dezember 1909 auf 1781 Rezepte hin berausende Getränke verabfolgte; im Januar „honorige“ er 1764 solche Rezepte, im Februar 1840. Von den 1764 Rezepten im Januar waren 659 von einem Dr. J. S. Holland aus-gefertigt, und 332 von einem far-bigen Dr. S. D. Jeffries. Das-selbe Rezept wird immer wieder „gemacht“, so lange der „Patient“ Durst verspürt.

In einer Massenversammlung in Childress County wurde be-schlossen, die Legislatur zu ersuchen, ein Gesetz zu erlassen, wel-ches anordnet, daß jeder Bürger, wenn er seine Kopfsteuer bezahlt, angeben muß, ob er ein Prohibi-tionist oder ein Antiprohibitionist ist, und daß dieses auf der Kopf-steuerquittung vermerkt werde, sowie auch auf dem „Stub“, den der Steuereinnahmer behält; daß es ferner jedem Prohibitionisten in den Local Option-Bezirken und „trocknen“ Counties bei ange-messener Strafe verboten sein soll, sich Whiskey oder andere beraus-ende Getränke zu bestellen und kommen zu lassen, daß es auch jedem Antiprohibitionisten verboten sein soll, für einen Prohibitionisten berausende Ge-tränke kommen zu lassen, oder sei-ner Namen für diesen Zweck ge-brauchen zu lassen, oder sonstwie einem Prohibitionisten zu beraus-enden Getränken zu verhelfen. Die Verammlung erklärt in ihrer Ein-gabe, daß ein derartiges Gesetz für Childress County sehr empfehlens-wert wäre.

Die „Sozialistische Arbeiter-Partei“ hat in ihrer Staatscon-vention in Houston am 9. August die folgenden Kandidaten für Staatsämter aufgestellt: Governur, Carl Schmidt von Lohn; Lieuten-ant Governur, Robert Strach von San Antonio; Schatzmeister Otto Schmitt von San Antonio; Comptroller, G. H. Royal von Lampasas; Eisenbahn-Commissär, Frank Mairana von Houston; Land-Commissär, Thomas C. Pope, von Pecos; Schulsuperintendent, Fannie Chernin von El Paso; Ackerbau-Commissär, James Gray von Houston.

Die republikanische Staats-convention in Dallas hat das fol-gende Staats-Ticket aufgestellt: Governur, J. D. Terrell von Bez-ar County; Lieutenant Governur, Harris Matheron von Tarrant County; Generalanwalt, Charles W. Daden von Bexar County; Comptroller, F. Hoffeinz von Comal County; Land-Commissär, W. H. Featherstone von Clay County; Schatzmeister, C. B. Hutchison Tarrant County; Eisen-bahn-Commissär, J. H. Hawley, Galveston County; Schulsuperin-tendent, S. T. Swinfort, Harris County; Richter des Obergerichts, J. G. Mc Grady, Fannin County; Richter Criminal-Appellations-gerichts, J. B. Code, McLennan County; Ackerbau-Commissär, Ed. C. Pasater, Starr County. Herr

Cecil Lyon wurde als Staatsvor-sitzender wiedergewählt.

In Plattform-Comite der demokratischen Staatsconvention schlug der Delegat Com. John-son vor, daß die Staatsconvention das in der Extrajung der Legisla-tur vorgeschlagene Gesetz gutheiße, durch welches bei Zuchthausstrafe verboten werden soll, Wein, Bier oder Schnaps da zu trinken, wo man diese Getränke gekauft hat. Ferner beantragte Herr Johnson die Gutheiligung des sogenannten Quartgefetzes welches den Verkauf berausender Getränke in Quantitäten von weniger als einem Quart bei Zuchthausstrafe verbieten soll; sowie des sogenann-ten Zehnmelengefetzes, wel-ches Prohibition im Umkreise von zehn Meilen von der Staatsuni-versität und anderen Lehranstal-ten einführen soll.

Alle diese Vorschläge wurden mit fünfundsanzig gegen vier Stimmen niedergestimmt.

Für die Gutheiligung dieser drahtischen Gesetzevorschlüge stimmten die folgenden Delegaten Com. Johnson, Cullen F. Thomas J. B. Durrett und J. J. Faulk.

Gegen die drahtischen Gesetze-vorschläge stimmten die folgenden Delegaten: Bundes-senator Joseph Welton, Bailey, A. C. Stewart, J. M. Nelson, Fred Dudley, W. J. Carver, Ben Cook, Walter Collins, R. B. Williams, Charles Davis, W. R. Imboden, F. J. Duff, J. A. Herring, Jonathan Lane, Miles Crowley, J. B. Buchanan, Charles Rogan, Congreß-mann George F. Burgh, B. W. Fily, J. B. Wells, S. E. Hilde-brandt, Jim Gallan, W. L. Sayer, S. P. Hardwire, der frühere Staats-senator W. A. Hanger und F. J. Hill.

Diese Delegaten und ein anderer Herr, der eine Zeitlang abwesend war und dessen Namen wir nicht bei der Hand haben, waren das Plattform-Comite.

Für früheres Schließen der Wirth-schaften stimmten die fünf Comite-mitglieder Com. Johnson, Cullen F. Thomas, J. B. Durrett, J. J. Faulk und F. J. Hill; die übrigen vierundzwanzig Comitemitglieder stimmten dagegen.

In Nebraska hat die kleinste politische Unterabtheilung eines Counties das Recht, die Prohibi-tionsfrage für sich selbst zu ent-scheiden; das County als Ganzes kann einer solchen Unterabtheilung die Prohibition nicht aufzwingen; daß möchte man umändern und die sogenannte County-Option ein-führen. Der frühere Präsidentschafts-Candidat W. J. Bryan befürwortet die Aenderung, allein die demokratische Staatsconvention von Nebraska hat sie abge-lehnt. Im Plattform-Comite der demokratischen Staats-Convention in Galveston beantragte Herr Com. Johnson, die Bestrebungen Beyans für County-Option gut-zuheissen. Der Antrag wurde mit 25 gegen 4 Stimmen niederge-stimmt. Dafür stimmten die Herr-en Com. Johnson, Cullen F. Tho-mas, A. B. Durrett, und J. J. Faulk; dagegen, die andern 25 obengenannten Comite-Mitglieder.

Das Comite gab 26 Stimmen gegen und 4 für die von Gov. Campbell vorgeschlagene Aender-ung des Wahlfetzes ab, derzu folge die meisten Stimmen für eine Nomination nicht genügen wür-den, sondern eine Majorität nöthig wäre. Für die Aenderung stimmten Johnson, Thomas, Durrett und Faulk. Dieselben vier Comiteglie-der stimmten gegen die Plattform in der Fassung, wie sie an anderer Stelle in dieser Nummer erscheint; die andern sechsundzwanzig Dele-gaten stimmten für die Annahme.

Als Mitglied des republikanischen Staats-Executiv-Comites für den Senatbezirk, in welchem Comal County liegt, ist Herr W. R. Kelley von Caldwell County von der Staatsconvention gewählt worden.

In der demokratischen Staats-convention in Galveston wurde dem Bundes-senator J. W. Bailey eine große Ovation dargebracht, und ein Beschluß wurde angenom-men, in welchem er für die Nomi-nation als Präsidentschafts-Candi-dat empfohlen wird.

Bruno E. Voelcker Edwin B. Voelcker, Ph. G.

## B. E. Voelcker & Son

halten immer die besten  
**Drogen und Chemikalien.**  
Bücher, Schreibmaterialien und An-sichts-Postkarten. Kodaks und films.  
New-Braunfels, Texas.



Photograph.  
Gute Bilder. Preise billig.  
Zufriedenheit garantiert.

Wir können Ihnen Geld, Zeit und Mühe an Nähmaschinen ersparen.



Maschinen-Nadeln, Oel und alles, was man sonst für Maschinen braucht.  
J. Hampe & Son.

Zu verkaufen, eine gute Jersey-Ruh, wegen Wassermangel. Jos. Ebers, New-Braunfels.

Achtung, Farmer. Dienstag, den 30. August wird Zuckerrüben geerntet bei H. Bruem-mer, Twin Sisters.

Verlangt, deutsches Ehepaar um auf Farm zu arbeiten 42 Meilen von Houston. E. P. Niedrighaus, Anchor, Texas.

1050 Ader Ranch zu verkaufen, 14 Meilen nördlich von New-Braunfels, gute Gebäulichkeiten, unge-fähr 40 bis 50 Ader in Cultur, Preis \$6500. Näheres bei Ed. Robbe, New-Braunfels, oder I. Beard, Preußer, Sattler P. D.

Carl Larisch, Schuhmacher, bei E. Heidemeyer, San Antonio-Strasse. Erstklassige Arbeit. Alle Arbeit garantiert.

Gesucht. Lehrer oder Lehrerin für die Rebecca Creel Schule. 9 Monate Schule. \$40 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz. W. M. K. Jentsch, Teacher, Cranes Mill, Tex.

Großer Ausverkauf in Draken bei Georg Stroock. Ich werde, um Platz zu machen, meine sämtlichen Dry Goods, Hüte, Schuhe und Porzellanwaaren zum Kostenpreis ausverkaufen. Georg Stroock.

Achtung, Farmer! Da die Ernte knapp ist, werde ich nur fünf Tage in der Woche ginnen, und zwar jeden Wochentag außer Montag. 45f H. D. Gruene.

Populäre Excursion nach Galveston und Houston auf der J. & G. N.-Bahn, Samstag, den 20. August.

Excursions-Fahrkarten werden verkauft für Züge, die in Galveston und Houston Samstag Nachmittag, den 20. August, und Sonntag Morgen, den 21. August, ankommen. Gut für die Rückreise auf Zügen, die Galveston oder Houston an oder vor Montag, den 22. August, verlassen. Wegen Näherem frage man den Ticket-Agenten.

Zu verkaufen

oder gegen andere kleinere Proppertes zu vertauschen, mein Haus in der Castell-Strasse, New-Braunfels. Frau Heinrich Hinmann, 41 3/4 Mis. New-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen.

1200 Ader schwarzes Mesquitland, anstehend an den Cibolo Sump; in Parzellen von 100 Ader, mehr oder wenig-er, zu \$65 den Ader.

Ein Stück Land von derselben Sorte, anstehend an obiges, ungefähr 450 Ader, 100 in Cultur, \$65 der Ader.

1000 Ader, mehr oder weniger, 12 Meilen östlich von San Antonio, 700 Ader in Cultur, \$80 der Ader. W. Mahula, Route 1, Box 6, 42 6 Mis. Arkins, Texas.

Zu verkaufen.

Mein gutgehendes Milchgeschäft ist wegen Krankheit zu verkaufen. 42y Ebas. Sachtleben.

Wurstfabrik.

Ich habe bei meinem Hause in der Mühlentrasse eine Wurstfabrik eingerich-tet. Die Maschinenrie ist jetzt alle da. Mein Fabrikat ist gut und meine Preise sind reell. Achtungsvoll, Albert Habermann.

Gesucht

für das kommende Schuljahr, für die Spring Branch-Schule in Comal County, ein Lehrer, der fähig ist Deutsch und Eng-lisch zu unterrichten. 9 bis 10 Monate Schule, Gehalt \$40 per Monat. Man wende sich an die Trustees: Herrn. Bar-tels, Alf. Gsch und E. J. Elbel, Spring Branch, Texas.

Verlangt.

Ein Junge bei B. E. Voelcker.

Zu verkaufen,

Ranch, enthaltend 1377 Ader, schöne fließende Quelle, Brunnen und Wind-mühle, ungefähr 13 Meilen nördlich von New Braunfels, in 3 Pastures eingetheilt; 2 Häuser.

Farm, 385 Ader, 125 in Cultur, an der Guadalupe; 3 Häuser auf der Farm. Nachfragen bei Ebas. Borchers, New-Braunfels, oder Robert Lin-narß, Sattler, Texas.

500 Ader Land

zu verkaufen, gutes Wohnhaus, 100 Ader unter Cultur, noch 75 Ader ausge-rodet fertig zum Pflügen. Dieser Platz ist im Ganzen oder in kleineren Theilen zu kaufen.

200 Ader-Farm, mit gutem Wohnhaus, Stallungen, 110 Ader in Cultur, noch 40 Ader gerodet fertig zum Pflügen, Rest in Pflanz.

Diese Ländereien liegen in der Nähe von Lacoita, Medina County. Näheres beim Eigentümer Ed. Robbe, New-Braunfels, Texas. 44y

Zu verkaufen,

geräumiges Wohnhaus in New-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitung's-Office. 44f



Der verhezte Strumpf.

Von Arthur Koebell.

Dr. Janisch war auf dem Gymnasium, an dem er unterrichtete, Lehrer der Mathematik und als solcher ein strenger Anhänger der reinen Vernunft, der nichts, was sich nicht nach den festen Gesetzen des Verstandes beweisen ließ, glaubte.

Er war darin das gerade Gegenstück eines seiner Kollegen, der sogar dem Glauben zugeneigt war und aller Art Wundererlebnisse erzählte.

Doktor Janisch hatte sich mit dem Kollegen über diesen Punkt nur einmal unterhalten. Der Doktor Reibheim hatte ihm eine angeblich mit wachen Augen beobachtete Geisterkundgebung geschildert.

Er erzählte ihm, wie er eines Abends beim Lampenschein mit seiner Frau an dem Familientisch saß; seine Frau strickte. Sie hatte einen baumwollenen Strumpf in der Arbeit, plötzlich hatte sie — wohl gemerkt, während sich außer ihr und dem Doktor Niemand in der Stube befand — das Gefühl, als ob ihr Jemand den Strumpf aus der Hand ziehen wollte.

Und ehe sie sich noch dessen, was sie fühlte, recht klar geworden, geschah das Wunderbare, der Strumpf ward ihren Händen mit Gewalt entbunden und flog schnurgerade, offenbar von einer an der Decke befindlichen unsichtbaren Kraft gezogen, wohl einen Meter weit in die Höhe, ehe er langsam wieder herabsank. Dr. Reibheim beschwor das Abenteuer, das natürlich nur auf ein geheimes Geistespiel zurückzuführen sein konnte, und Doktor Janisch hegte seit dem Tage keinen Zweifel mehr, daß sein College verrückt sei.

Er ging ihm, wie wenn er fürchtete, von der Krankheit des Mannes angesteckt werden zu können, aus dem Wege, bis eines Tages — wunderbar genug — der unabweisbare Drang über ihn kam, sich mit ihm doch noch einmal auszusprechen.

Herr Janisch hatte nämlich auch etwas erlebt, was ihm, um das geliebteste Wort zu gebrauchen, unerklärlich vorkam.

Er hatte sich früh Morgens aus dem Bett erhoben und als er sich ankleidete, trotz allen Nachsichens um sein Lager nur einen Strumpf gefunden. Und natürlich waren es doch, als er sich am Abend vorher auskleidete, zwei Strümpfe gewesen. Er wußte das sogar noch genau. Er hatte sie, auf dem Bettrend sitzend, auf den Stuhl neben dem Nachtschrank geworfen, dann war er noch einmal aufgestanden und hatte den Regenschirm, den er beim Nachhausekommen am Bettsofa aus der Hand gestellt hatte, auf den Schirmständer getragen.

Es herrschte seit Tagen ein schreckliches Wetter, ohne Unterlaß regnete es, und ohne Schirm konnte man überhaupt nicht mehr auf die Straße hinausgehen. Doktor Janisch wußte nicht, wie lange er nicht mehr seinen immer nahen Regenschirm fest zugegriffen hatte. Dann hatte er sein schon hergerichtete Lager wieder bestiegen und war eingeklappt.

Und nun konnte er, als er sich am nächsten Morgen erhob, den zweiten Strumpf nicht finden. Er glaubte, wie gesagt, genau zu wissen, daß er die beiden Strümpfe zusammen auf einen Stuhl neben dem Bett geworfen. Inzwischen, da dort nur einer lag, mußte der zweite anderwärts sein.

Er schüttelte seine Kleider aus und sah unter das Bett. Er sah unter den Bettvorleger, auf dem Tisch und unter dem Teppich nach. Er war schon in einem gewissen Eifer, als er sich anschickte das Bett nach dem vermissten Gegenstand zu durchsuchen. Er warf Kopfkränze, Decke und Laken, aus der Bettstelle heraus, hob die Matratze, rückte die Bettstelle von der Wand ab. Vergebens! Vergebens! Der Strumpf war nirgend zu finden.

Notürlich fiel es ihm keinen Augenblick ein, auch hier an das Spiel übernatürlicher Kräfte zu denken. Wer weiß wo der Strumpf liegt? sagte er sich. Vielleicht, wie

das meistens, wenn man etwas so fieberhaft sucht, der Fall ist, an einer Stelle dicht unter der Nase, die man aber hartnäckig immer wieder und wieder überfliehet.

Er beschloß, sich vor allem in Ruhe zu lassen. Er zog ein anderes Paar Strümpfe an und wollte sich auf seiner alten Junggesellenmaschine vorerst den Kaffee brauen. Dann wollte er weiter suchen oder seine Aufwarterin, die sich mit der Zeit einfunden würde, weiter suchen lassen.

Inzwischen, das unerklärliche Verschwinden des Strumpfes beschäftigte ihn so, daß er die erwünschte Ruhe auch beim Kaffeefrieden nicht fand. „Himmel und Hölle!“ dachte er. „Mit unwichtigen Dingen geht doch hinieden nichts zu! Und wenn ich den Strumpf am Abend auszog, muß er auch jetzt da sein!“

Aber wo war er? Er stand ratlos mitten in der Stube. Wo war er? Von neuem ward das Bett durchwühlt. Die drei- und vierfach ausgeschüttelten Bekleider wurden noch einmal untersucht. Er sah in seine Stiefel hinein. Er lag nochmals auf der Erde und sah unter das Bett und unter alle Spinde hinunter. Da, er sah sogar auf die Schränke hinauf, als ob der Strumpf dort anders als auf übernatürliche Weise hätte hinaufkommen können. Er war in solchem blinden Eifer, daß er gar an die Thür ging und an das Schloß faßte, wie wenn er sich einbildete, daß es Jemand in den Sinn hätte kommen können, sich durch die verschlossene Thür hindurch den Strumpf aus der Stube herauszuholen.

Endlich stand er mit den Händen auf dem Rücken wieder in der Mitte seiner Stube und schüttelte den Kopf. „Räthselhaft! Räthselhaft!“ wiederholte er sich nur und so verächtlich er auch mit den Achseln zuckte, das Bild der mit dem Strichstrumpf der Frau Doktor Reibheim spielenden Geister kam ihm nicht aus dem Sinn.

Aber schließlich er endlich die Nachforschung ein und begab sich zur Schule. Er nahm Hut und Schirm. Es regnete wieder. Auf dem Trottoir vor seinem Hause hob er den noch vom vorigen Tage nicht getrockneten Regenschirm hoch und spannte ihn über sein weißes Haupt auf.

Und dann schritt er kopfschüttelnd über das unenträthselte Vorkommniß zu Hause, zur Schule. Er schüttelte den Kopf so lebhaft, daß er es gar nicht verwunderlich fand, daß die Passanten, denen er auf der Straße begegnete, sich nach ihm umdrehten und ihm nachlachten. Erst als er in das Gymnasialgebäude eintrat und dort auf den Korridoren die Schüler sich auch noch erlaubten, ihn anzustarren, fand er das Ding ungebührlich. Und plötzlich trat er vor den ersten Besten heran.

„Was hast Du zu grinsen, Du Bengel!“ fuhr er den Knirps, einen Quintaner, an.

„Weil... weil,“ stotterte der arme Junge erschreckt, „weil der Herr Doktor fest zugegriffen hatte. Dann hatte er sein schon hergerichtete Lager wieder bestiegen und war eingeklappt.“

„Was! stieß Herr Janisch hervor. „Ach?“

Er griff nach dem Kopf. Er stammelte nur: „Was! Auf dem Hut, bist Du ganz verrückt — Junge!“

Der Strumpf fiel, als er den Hut abnehmen wollte, herunter. Wichtig! Es war der Strumpf, den er zu Hause in und unter seinem Bett und in allen Kleibern und allen Taschen gesucht.

Und nun hatte er ihn auf dem Kopf, auf dem Hut!

Aus seiner Wohnung aber hatte er ihn nicht mitgenommen. Das wußte er genau, das hätte er gesehen. Er entsann sich auch, auf der Treppe den Hauswirth getroffen und den Hut gelüftet zu haben. Dabei hätte der Strumpf vom dem Hut herunterfallen müssen.

Wie aber war er nun unterwegs dahin gekommen? Räthselhaft! Räthselhaft! dachte er, immer unerklärlicher und räthselhafter! „Wahrscheinlich nach der ersten Unterrichts-

stunde wollte er Herrn Doktor Reibheim auf dem Corridor der Anstalt aufsuchen.

„Herr College,“ trat er, sowie er ihn gefunden, an ihn heran. „Sie verzeihen, wenn ich Sie einen Moment — indes ich bin sicher Ihres Interesses — eine wirklich schmerzliche Geschichte...“

„Oh, ich weiß schon,“ unterbrach ihn Reibheim. „Ach, Herr College.“

„Wie — Sie wissen schon?“ Herr Janisch schien die Sache immer geheimnissvoller zu werden.

„Gewiß,“ meinte Reibheim. „Habe mich halbtodt gelacht, Herr College, als ich Sie heute früh mit dem absonderlichen Schmuck auf Ihrem Cylinder die Straße hinschießen sah.“

„Sie haben gesehen, Herr College?“

„Natürlich! Lief den ganzen Weg drein, ich rief aus Leibeskräften Herr College! Herr College! Aber Sie stürmten, als ob Sie keine Ohren hätten und für Geld dahin liefen. Der Strumpf fiel Ihnen, als Sie Ihren Regenschirm aufmachten, aus dem Schirm auf den Kopf. Wahrhaftig, College, ein hochkomischer Anblick!“

Janisch sah ihm entsetzt in die Augen. „Was?“ rief er nun. „Aus dem Schirm! Sie haben es gesehen?“

„Wenn ich es Ihnen sage Herr College!“

„So! So!“ verhezte Herr Janisch langsam. Der verlorene Strumpf war, als er ihn vom Betttrand geworfen, zwischen die Stangen des Schirmes geirrt und der pit-schenaf und halb offen am Bettsposten geblieben, bis er ihn auf den Schirmhalter getragen.

Es geht eben unnatürlich nichts in der Welt zu. Wunderbar war nur, daß diesmal Herr Doktor Reibheim das dem Mathematiker klar machen mußte.

Des Lebens beste Stunde ist, wenn man eine große That vollbracht oder etwas Wunderbares erlebt hat. Diese Stunde erlebte J. R. Pitt, zu Rocky Mt., N. C., als er wie er sagt, an der schlimmsten Erkrankung litt, die er je hatte, und zu seiner großen Befriedigung sich überlegte, welche ein wunderbares Hals- und Hustenmittel Dr. Kings Neue Entdeckung ist. Nachdem ich eine Flasche genommen,“ sagt er, „war ich vollständig kurirt. Man kann eine solche Medizin nicht zu viel loben.“ Das sicherste und beste Mittel für trankte Lungen, Blutungen, Grippe, Asthma, Heuieber alle Hals- und Lungenleiden. 50c. u. \$1.00 Probeflasche frei. Wird garantirt von B. E. Woelker & Son.

Der Onkel Müller. Schelte kann er, kummediere Wie e' Uneroffizier, Hot sei Rucke — Schbielt gern Duce — Daß mer als verzweifelt schier. Brumme dhut er, kreische dowe, Is e' Krabbschicht' erlicher Klaff; Es verzehre' Ua' verchredte' Sich die Kinner uf der Raff'. Answer wann die Freilein Malche An sei'm Haus voriwirgeret — Lieb un' flüchtig, Ehrbar-züchtig, Un' korrekt, als wie gedreht — Ei, wie grüßt der Onkel Müller So bevo' un' so galant! Reichbeckterlich Un' manierlich Halt' er's Käppche in der Hand. Un' e' glückverklärtes Leuchte Puschst dann immer's saltig G'sicht Un' es sage Dann sei' Rage Mehr als 's schäänscht' un' längsht' Gedicht.

D. G. Richards, Pensionagent. Es mag für Manche überraschend sein, daß vernachlässigte Magenbeschwerden Magenkrebs zur Folge haben können. 15 Jahre lang litt D. G. Richards, Advokat und Pensionagent in Covada, Kalif., an Magen- und Verdauungsbeschwerden. Schließlich nahm er Dr. Caldwell's Syrup Pepsin und wurde kurirt. Dieses Mittel wird absolut garantirt zu thun, was behauptet wird; wer es vor dem Ausprobieren will, schicke seine Adresse für eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N.Y. In allen Apotheken zu haben, 50c und \$1 die Flasche.

Leganisches.

\* Bei einem Brande in El Paso am Sonntag Morgen wurden der Bürgermeister W. J. Robinson und der Feuerwehrmann Todd Ware von einer einstürzenden Mauer erschlagen.

\* In Gonzales wurde am Samstag der 27jährige Neger Tom Jones, ein Angestellter einer Backsteinfabrik, in einer Lehmgrube von einstürzenden Erdbmassen verschüttet und getödtet.

\* In El Paso hat es Freitag Nacht und am Samstag geregnet.

\* In Seguin wird Herr Alfred Eickenroth ein zweistöckiges Geschäftsgebäude aus Backstein bauen lassen. Die Kosten sind auf \$6000 veranschlagt. Die Blumberg Auto Co. hat einen Contract für den Bau einer großen Garage abgeschlossen.

\* Die Lohharter Beamten suchen einen Mexikaner Namens Haroldo Lopez, der am Samstag Abend seinem Landsmann G. Garcia ein Messer in die Seite stieß.

Das Leben am Panamakanal hat einen schrecklichen Nachtheil — Malaria — der Tausenden Krankheit und Tod gebracht hat. Die Keime verurlichen Schüttelfrost und Fieber, galliges Blut, Gelbsucht, Abgespanntheit und allgemeine Schwäche. Electric Bitters verfehlt nie, diese Keime zu tödten und Malaria zu kuriren. „Drei Flaschen kuriren mich vollständig von meinem ersten Malaria-Anfall,“ schreibt Wm. A. Fretwell, von Lucana, N. C., „und seitdem bin ich gesund.“ Kurirt Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden und verhindert Typhus. 50c. Wird garantirt von B. E. Woelker & Son.

Vom Lachen und Weinen Fröhliches Lachen ist eine der schönsten Künste von allen, die man üben kann. Wer es verstände sie gut zu lehren, wäre einer der größten Wohltäter der Menschheit. (v. Leizner).

Je mehr ein Mensch des ganzen Erbes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen. (Schopenhauer).

Ungeweihte Thränen sind wohl die schmerzlichsten von allen. (Fruy).

Die Starken lachen selten auf dieser Erde, aber sie zeigen es auch nicht durch Thränen, wenn wir Anderen ihnen weh gethan haben. (Wilhelm Raabe.)

Das Weinen ist die erste Kunst, die lächelnd uns das Leben lehrt; So lehrt es lächeln uns zuletzt, wenn es sich weinend von uns lehrt! (Wily. Müller).

Druckfehler. Als der Fürst die Hofloge betrat, vergeigte sich der Virtuose ehrfurchtsvoll.

Einer Frau Aller hat mit ihrem Aussehen oft nichts zu tun. Schmerz und Kummer machen viele Frauen älter erscheinen als sie wirklich sind. Schönheit und Jugend bewahren sich vielen durch den regelmäßigen Gebrauch der wirkungsvollen Frauen-Medizin.

Frau Annie Vaughan, Raleigh, N. C., schreibt: „Ich war krank und todeskrank. Meine Schwester überredete mich Cardui einzunehmen. Nachdem ich kaum fünf Flaschen gebraucht, war ich gesund und stark.“ Versuchen Sie Cardui. Es ist für Frauen. Seine tonischen, aufbauenden Eigenschaften machen gesund. Laufende von Frauen haben dauernde Augen empfangen. Ueberall zu haben. E 47

Zu gütig.

Vorsitzender: „Unser Verein hat sich heute endgültig aufgelöst!“ Wirth: „Und wie ist's mit der rückständigen Miete?“ Vorsitzender: „Darin haben wir uns aetheilt; jeder bleibt Ihnen vier Mark schuldig!“

Das Lächeln des Glücks ist meist ein ironisches Lächeln. Man kann jetzt ein Aeroplan für \$1200 kaufen, doch mit \$1200 in der Tasche ist man besser und sicherer aufgehoben als mit Flugmaschine in der Luft, wenigstens vorläufig noch.

Dickeln stechen, lag sie stechen! Tritt darauf, tritt drüber fort. Geh's nicht, hol Dir einen Efel — es giebt genug an jedem Ort!

Berlangt. Lehrer oder Lehrerin für die Schönlhals-Schule; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Näheres bei den Lehrern: Wm. Bush, Herm. Tenne, Otto Neumann, Broden, Texas.

Berlangt. Zwei Deutsche, verheiratete Brüder, wünschen Land für den dritten oder vierten Theil zu renten. Man wende sich an B. Rubin, Ayle, Tex. 447

Zwiebelfeld zu verrenten. 300 Ader bewässerbares Land, Pumpe bringt 4000 Gallonen die Minute. In Parzellen von 20 oder mehr Adern. Cannel Coal Co., Laredo, Tex. 438

Zu verkaufen. Eine Farm 8 Meilen von New-Braunfels, enthaltend 75 Ader, 73 in Feld, reichlich gutes Wasser; Preis \$5000. Eine Farm 22 Meilen von New-Braunfels 321 Ader, 50 bis 60 Ader in Feld, auch reichlich Wasser, \$4000. 378 Peter Rowotny jr., New-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen. Eine Carload gute Nordtexas-Hel, alle jahm, fordern angekommen. Zufriedenheit garantirt. 427 Henry Schermann.

Notice. In accordance with Section 114 of the Terrel Election Law, notice is hereby given that the District Conventive District of Texas will be held at the Courthouse at New Braunfels, Texas, on Saturday, August 27, at 2:30 p. m. The Executive Committee of said district will meet on the same day and at the same place at 2:00 p. m. F. Hampe Sr., Chairman Ex. Comm., 90th Repr. District.

CITATION. THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal Co., Greeting: You are Hereby Commanded to summon Florencio Iglacias by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your County, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the CourtHouse thereof, in New Braunfels, on the First Monday in September A. D. 1910, the same being the 5th day of September A. D. 1910, then and there to answer a petition filed in said Court on the 22nd day of April A. D. 1910 in a suit, numbered on the docket of said Court No. 1530, wherein Onesima Luna Iglacias is Plaintiff, and Florencio Iglacias is Defendant, and said petition alleging that said plaintiff has resided in Comal County, Texas, more than one year before filing this suit; that on August 11, 1909, plaintiff and defendant were duly married at New Braunfels, Comal County, Texas; that during the year of 1904 the said defendant abandoned plaintiff, and that said defendant left plaintiff for more than three years, with intention of abandonment, and she has not seen or heard of him since. Plaintiff asks that she be divorced from defendant. Herein Fail Not, but have before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, Fred Tausch, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my Hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels this the 22nd day of April A. D. 1910. FRED TAUSCH, Clerk, District Court, Comal County. 447

Fritz Meyer ladet seine Freunde ein ihn zu besuchen 204 Navarro Straße San Antonio

Achtung! Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wir mit unserer Ablieferung nicht erreichen können, haben wir mit Folgt & Schumann ein Uebernahmengesetz in ihrem Herrenleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Wer Bezügeungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Beforgung ist gesichert. 3818 Comal Steam Laundry.

Neubraunfelsiger Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grate, keine getrauten Umständen, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident, S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident, F. Hampe, Secretär, Otto Heilig, Schatzmeister, H. Dräber, am, Secalap, Directoren, P. Weillbacher

Zu verkaufen, die Hornbühl - Bin, ungefähr 9 Meilen von New Braunfels, billig und zu leichtem Bedingungen. Dieses ist einflüssiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Weidung. Näheres Auskunft erteilt der Eigentümer J. E. D. D. 1. 0 r n e, Marble Falls, Texas. 3247

Fischgeräthe zu sehr herabgesetzten Preisen bei W. H. Gerlich, dem Bicycle-Doctor. Schärft und reparirt auch Lawn Mowers.

Särge. Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll, Fred. Heitkamp, Braden, Texas.

Sie Sollten gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß CARDUI Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rückenbeschwerden, periodische Schmerzen, soll Cardui die beste Medizin sein. Machen Sie einen Versuch. Ueberall zu haben. 75

60 YEARS EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. Munn & Co. 361 Broadway, New York Branch Office, 65 P. St., Washington

WHITES CREAM VERMIFUGE FOR CHILDREN Children who have had breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites, does the work quickly, restores health, vigor and cheerful spirits. Price 25ct. per bottle. James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo. Sold and Recommended by A. TOLLE.



Jury-Liste.

September-Termin des Distrikt-Gerichts von Comal County.

Grand Jury Montag, den 5. September 1910, vormittags 10 Uhr.

Theo. Schwab, Somers Pfeiff, Fr. Kmetz, Aug. G. Starb, Bartels (Smithson's Valley), Arthur Sahn, Ottomar Gruene, Fr. Frieß, August Bartels, Aug. Deller, Julius Wunderlich, Hugo Herbst, Fr. Wehe, Ad. Koch, Otto Reinartz.

Erste Woche.

Montag, den 6. September 1910, 9 Uhr morgens.

Salentin Fey, Chas. Floege, Chas. Eibel, Hy. Fischer, Peter Faust, Theodor Froelich, Fr. Frey, Fr. Rüd. Brecher, Hubert Bechtel, Fr. Krufe, Louis Forte, Wm. Fey, A. F. Dedele, John Junker, Gustav Boges, Ernst Kohls, Gustav Boges, Ernst Bueche, Edmund Babing, Ernst Koepfer, Fr. Heilich, Fr. Hildebrandt jr., Fr. Kochmeyer, Oskar Klaerner, Alfred Gah, Hermann Klüber, A. G. Weibel, Hermann Bartels, Chas. Bergemann jr., J. Chas. Feil.

Zweite Woche.

Montag, den 12. September 1910, 9 Uhr morgens.

Hermann Kirmse, Ernst Heidegger, Benno Boje, Robert Boje, Fr. Kellermann, A. Habermann, A. Kuebel, Chas. Wees, Louis Kater, A. E. Feltner, Hermann Janda, Hermann Gerloff, A. G. Kersch, John Haubner, Chas. Hilbert, Ernst Heise, Fr. Doehne, A. Gruene, Edgar Bremer, Fr. Jomas, Ad. Gerhardt, Wm. Krels, Fr. Hermann Hillert, Aug. Kirchert, Ad. Kappelmann jr., Gus. Damer, Theodor Eggeling, Peter Habertus, Wendelin Eckhart, Fr. Chas. Richard Weiche, Fr. Engel, Henry A. Kraft, Fr. Daum, Robt. Koppin.

Dritte Woche.

Montag, den 19. September 1910, 9 Uhr morgens.

Chas. Krenfeler, Albert Eibel, Raymond Baus, F. G. Blumberg, Oscar Baetge, Geo. Linnaas, Fr. Duabert, Chas. Kutscher, Herm. Dittmar, Hy. Dieb, Richard Eisemann, Louis Jentich, John Grimm, Frank Jonas, Richard Johns, Louis Krause (Sattler), Theodor Doerr, Fr. E. Hoffmann (Solms), Chas. Hartwig, Henry Jomas, Jos. Frießhahn, W. S. Wee, Chas. Dorrer, Emil Wueger, Hugo Forster, Fr. Kopp, E. S. Harborth, Louis Kersch, Fr. Eikel, Henry Benoit, Ad. Babing, Fr. Lampe jr., Wm. Busch, W. Kuehler, Fred Hamme, Robt. Heimer, Moritz Koch, Herman Kohlenberg.

Frank Collins und Frau Moran.

Werte in allen Theilen des Landes lernen ein großartiges Mittel zu tragen, Leber- und Darmleiden, sowie für die schlimmsten Verstopfung und Verdauungsstörungen kennen. Frau Minerva Collins von Dewey, Ill., und Frau M. Moran von Kansas City, Mo., (Die Städte sind fast 1000 Meilen von einander entfernt) sind überzeugt, dass Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Magen-Darmpreparat, dieses Mittel ist. Es wird absolut garantiert, dass es thut, was behauptet wird, oder vor dem Kauf probieren Sie, welche seine Adresse für eine Probebestellung an Pepsin Syrup ist, 119 Caldwell Bld., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben, 50c und \$1 die Flasche.

Das große Elektrizitätswert Trollhätta-Fälle in Schweden liefert sich seiner Vollendung und wird in kurzer Zeit Strom liefern können. Verträge über die Lieferung von 40,000 Pferdekraften sind bereits abgeschlossen, das nächste Jahr wird das Werk schon 80,000 Pferdekraften liefern können und nach ein paar Jahren soll seine Leistung bis auf über 180,000 Pferdekraften gesteigert sein. Es wird dann eins der größten Elektrizitätswerke der Welt sein. Ja's Auge gefasst ist der Plan, von den Trollhätta-Fällen Elektrizität direkt nach Kopenhagen zu leiten.

Wer Geld hat, kann ein Automobil sich erwerben, und wer es hat, der muß anders sterben.

Talent und Genie.

Wohle hat angeboren, aber die Grenze nicht bei dem Maße schwer erkennen.

Unendlich groß ist die Verantwortung, die auf Eltern von genialen Kindern ruht. Sie haben einen Schatz zu hüten, welcher der Zukunft angehört, über den vielleicht eine Welt einst Rechenschaft von ihnen verlangen wird. Wohl gibt das Genie vom Anbeginn schon seine eigenen Wege, es läßt sich ansetzend in kein Erziehungsstadium einschalten, denn ein Vergleich zwischen den kindlichen Entwicklungsstadien genialer Menschen ergibt das Resultat, daß von den vielen Tausenden von Erlesenen jeder seine besondere Entfaltung hatte. Doch wer dürfte daraus den Schluß ziehen, daß der göttliche Funke, wenn unglücklich beeinflusst, immer zum Vorwärts kommen? Wer vermag Auskunft zu geben, wieviel Genie durch Unverstand, durch Hohn und Spott und Gewaltthätigkeit Erwachsener zerstört wurde, so daß es frühzeitig in sich selbst zerbrach oder nur dem Dämon in sich fand.

Schwer läßt sich bei dem Kinde die Grenze erkennen, die Talent und Genie scheidet. Das Talent kommt oft viel früher und überraschender zum Vorschein, es kann Leistungen vollbringen, welche die Umgebung mit Staunen erfüllen. Wie viele Wunderkinder gaben davon ein Beispiel, man hielt sie für werdende Genies, während sie doch nur im hohen Grade talentvoll waren. Geringere zeigen sich genial veranlagte Kinder nicht selten ungleichmäßig und schwerfällig, so daß sie umfänglichen Blicken unbegabt erscheinen.

Geniale Kinder sind selten gleichmäßig glücklich und beglückend. Von wechselnden Stimmungen beherrscht können sie nicht das lebenswürdige Gleichgewicht der Durchschnittsnaturen finden und müssen infolge dessen von ihrer Umgebung oft harte Behandlung erleben.

Talentvolle Kinder haben meist ein glücklicheres, oft zu glückliches Los, besonders wenn die stolzen Eltern Talent mit Genie verwechseln. Was ist Talent? Meister Schwind sagte: „Talent ist die Fähigkeit, etwas zu lernen.“ Es spricht sich in der Vorliebe für irgend eine Kunst oder Beschäftigung aus, die ihm zu eigener und anderer Freude bald schöne Erfolge zeitigt. Daß sich durch vorzüglich ausgebildetes Talent sehr viel Gutes und Schönes erreichen lassen kann, davon geben die Werke vieler talentbegabter Künstler, mit vollendeter Technik ausgeführt, Zeugnis. Die große Menge steht solchen Werken oft sympathischer gegenüber, als einer Schöpfung des Genies, von der es fremd, ja vielleicht unheimlich berührt wird.

Den Eltern talentvoller Kinder kann nicht genug ans Herz gelegt werden, dieses schöne Gut durch eine weite Ausbildung heizen zu hüten, dabei aber die große Klippe zu vermeiden, durch ihre Eitelkeit auf das Geschick des Spröhlings denselben auch eitel und selbstbewußt zu machen. Das Kind soll die elterliche Fürsorge dankbar als Geschenk hinnehmen und in dem Bewußtsein erhalten werden: das, was Du jetzt lernen darfst, ist erst die Grundlage zu Deinem späteren Können, doch da Du Talent besitzt, so bist Du auch verpflichtet, die Künstlerkraft zu erretten, denn es gibt nichts Traurigeres, als einen talentvollen Dilettantismus.

Abgewiesen.

Bürger von Eau Claire, Wis., welche vor kurzem Briefe an Andrew Carnegie und John D. Rockefeller sandten und um Unterstützung für den Bau des „Lutheran Hospital“ eruchten, haben von beiden Seiten abschlägige Antworten erhalten. Andrew Carnegies Sekretär schreibt, daß „Herr Carnegie seine Freigebigkeit auf den Bau von öffentlichen Bibliotheksgebäuden beschränken muß, und sich nicht ebenfalls auf den Bau von Hospitälern verlegen kann.“ Rockefeller's Sekretär antwortet in ähnlicher Weise. Herr Rockefeller thut genug zur Linderung von Leiden und Krankheiten durch die Unterhaltung des „Rockefeller Institute for Medical Research“ in New York. Er könne nicht bei jedem Hospitalbau Geldstiftungen machen.

Silberne Hochzeit am reichlichen Hofe.

Erzprinz Heinrich XXVII., Regent der beiden Fürstentümer Reuß ältere und jüngere Linie, beging mit seiner Gemahlin Elisabeth ge. Prinzessin Hohenzollern-Sangerburg, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Erzprinz, der in beiden Fürstentümern an Stelle der durch andauernde Krankheit an der Regierung behinderten Fürstin die Regenschaft führt, ist am 10. November 1855 geboren. Seiner am 11. November 1884 geschlossenen Ehe sind drei Kinder, die Prinzessinnen Victoria und Adelheid und Prinz Heinrich entsprossen.

Oft sind wir glücklich — für glücklich gehalten zu werden.

Nicht umsonst ist die Klugheit weiblichen und der Verstand männlichen Geschlechts.

Die Ahnenzahl eines Menschen.

Im Rückwärtslauf der Geschlechter und Vorfahrenreihe belagert sich die Zahl der Ahnen.

Die Frage ist von fundigen Männern zum Gegenstand interessanter Untersuchungen und Berechnungen gemacht worden, die zu geradezu ungläublichen Ergebnissen geführt haben. Geht man bei den Berechnungen von der Zahl der Geschlechterfolgen aus, so kommen fabelhafte Ahnenreihen heraus. Jeder Mensch hat zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern, sechzehn Ur-Urgroßeltern — bald aber wächst die Rechnung ins Unermessliche. In der 10. Geschlechterfolge nach rückwärts hat jeder Mensch schon über 1000 Vorfahren, in der 16. Geschlechterfolge schon über 65,000, und bereits mit der 20. Geschlechterfolge ist die Million überschritten; in der 31. Geschlechterfolge hat die Ahnenzahl aber schon eine Milliarde erreicht, und die Zahl der Ahnen, die einer unserer Zeitgenossen zur Zeit Karls des Großen gehabt haben muß, würde die Zahl von acht Milliarden überschreiten. Wenn man nun noch ein Jahrtausend weiter zurückgreifen würde, so kämen Zahlen heraus, die in der Natur überhaupt nur durch Sandkörner oder Wassertropfen dargestellt werden können. Diese schier bodenlose Unermesslichkeit der Zahlen, die die theoretische Berechnung notwendigerweise ergeben muß, wird allerdings durch praktische Einschränkungen auf ein sauberes Maß zurückgeführt. Bei jenen Berechnungen hat man nur die Zahl der Ahnen eines einzigen Menschen ermittelt; jeder seiner Zeitgenossen hat aber den gleichen Anspruch auf dieselbe Anzahl von Ahnen, die Ahnenreihe darf daher nicht vereinzelt betrachtet werden. Ferner ist zu bedenken, daß dieselbe Person in der Regel wiederholt erscheint, oder daß Geschwister darunter sich befinden. So scheidet aus der obersten Ahnenreihe aus der Zeit Karls des Großen schon eine Milliarde von Personen aus. Bei Heirat zwischen Geschwisterkindern fällt schon ein Viertel der obersten Stammreihe weg. Durch jede Blutverwandtschaft wird aus den obersten Reihen der Vorfahren eine gewisse Anzahl ausgegattet. So schmelzen die theoretisch ausgerechneten Milliarden wieder zusammen, und man findet es dann nicht mehr gar so erstaunlich, daß es die Menschheit auf der Erde gegenwärtig nur auf eine Einwohnerzahl von etwa 1 1/2 Milliarden Menschen gebracht hat. — Jedenfalls bewahren diese Berechnungen über die Ahnenreihen eines Menschen den schönen Dichterspruch: Alle Menschen, gleich geboren, sind ein adlig Geschlecht.

Der Stein von Kanaan.

Merkwürdige Naturgebilde der verschiedensten Art sind von jeher durch den menschlichen Aberglauben zu ganz besonderen Ehren gebracht worden, und man braucht nicht weit auf dem Lande oder auch in den Städten zu forschen, um noch jetzt Beispiele dafür zu treffen, daß dieser Unfug auch noch heute fortlebt. Besonders bekannt sind in Norddeutschland die aus den Kreidesteinblöcken versteinerten Seigeln, denen vom Volk eine ganz besondere Heilkraft beigemessen wird. Daß aber solcher Aberglaube nicht etwa nur auf die von Hause aus weniger Gebildeten beschränkt ist, lehrt ein Fall, den ein Naturforscher in der „Nature“ von einem höheren englischen Offizier erzählt. Der Offizier zeigte ihm einen Gegenstand, den er einen „Kanaanstein“ nannte und berichtete, daß dieser Stein in den Händen seiner Schwiegermutter viele Wunderkuren an Augenkranken vollbracht und sogar den Star zu heilen vermocht habe. Der Stein sah allerdings sehr hübsch aus, war aber weiter nichts als eine geschliffene durchscheinende Kalkugel von schwach grünlich-gelber Färbung mit einigen rothbraunen, von einer Beimischung von Eisen herrührenden Flecken. Die mit diesem Stein ausgeführte „Behandlung“ bestand angeblich nur in einem sanften Reiben des Auges, ohne daß noch andere Heilmittel, etwa Gebete oder Besprechungen, zu Hilfe genommen wurden. Wie der Aberglaube auf solche Dinge eingeht, zeigt sich in der Angabe, daß der Stein mit verschiedenen Theilen seiner Oberfläche gebraucht wurde, einmal je nach der Art der Krankheit, dann aber auch in Uebereinstimmung mit der Augenfarbe des Kranken. Leider muß die Sache doch nicht so ganz einfach gewesen sein, denn das Geheimnis der heilkräftigen Anwendung des Steins starb mit der alten Dame, die eine ziemlich ausgebeutete Pragis als Augenärztin ausgeübt hatte, während ihren Nachkommen eine nützbringende Verwendung des Steines nicht mehr gelang. Uebrigens hatte dieser schon beim Ankauf von seinen früheren Eigentümern die stattliche Summe von 800 Mark gekostet. Vielleicht steht der Aberglaube in diesem Fall in irgend einer Beziehung zu der biblischen Geschichte von der Heilung des blinden Tobias mit der Fischgalle, der ein solcher Stein wohl etwas ähnlich sieht.



Sobald Sie

eine Flasche „Pabst Blue Ribbon“ öffnen, spüren Sie den erfrischenden Duft des Hopfens. Sobald Sie es kosten, würdigen Sie den zarten Geschmack und die angenehme Blume, deren Sie sich nie vorher beim Genuß von Bier bewußt waren.

Pabst Blue Ribbon

Das vorzügliche Bier

kommt zu Ihnen schäumend und sprudelnd in seiner vollen Güte — das ideale Getränk. Wollen Sie ein Bier haben, das Ihren Gaumen befriedigen und Ihnen jederzeit bekömmlich sein wird, bestellen Sie Pabst Blue Ribbon.

Ausschließlich von Pabst in Milwaukee gebraut und in Flaschen abgezogen.

Warum lassen Sie sich nicht eine Kiste dieses berühmten, lieblichen Getränks ins Haus schicken? Telephonieren Sie an



Milwaukee Beer Co.

New Braunfels, Tex.

Die japanische Militär-Kommission, welche sich schon seit mehreren Monaten in Europa aufhält, um militärische Studien zu machen, hat nun mit der deutschen Gesellschaft, welche das Patentrecht für die Wright'schen Aeroplane besitzt, Kontakte für die Lieferung von 20 solcher Aeroplane abgeschlossen. Gleichzeitig hat die Kommission mit der deutschen Regierung Arrangements getroffen, wonach eine Reihe japanischer Offiziere in Berlin aeronautische Studien machen und Anweisungen für die Handhabung der Aeroplane erhalten sollen. Es wurde vereinbart, daß Japan zu diesen Zwecken vier Hauptleute und 21 Unterleutnants der japanischen Armee nach Berlin entsendet, damit sie einen vollen theoretischen und praktischen Kursus in der Luftschiffahrt nehmen können.

Im Allgemeinen bringen die Menschen als in der Kunst des Bergens.

Studien machen und Anweisungen für die Handhabung der Aeroplane erhalten sollen. Es wurde vereinbart, daß Japan zu diesen Zwecken vier Hauptleute und 21 Unterleutnants der japanischen Armee nach Berlin entsendet, damit sie einen vollen theoretischen und praktischen Kursus in der Luftschiffahrt nehmen können.

Alleinige Großhändler für

Old Saratoga Old Reserve und Green River Whiskys, Schlig Bier.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Großhändler für Getränke und Cigarren.

613-615 Military Plaza. San Antonio, Texas. Phones 113

Drucksachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.



**Aus San Marcos.**

Am 15. August 1910. Hiermit möchte ich um etwas bitten, da von dieser Seite doch niemand etwas schreibt.

Neues giebt es nicht, und heiß und trocken ist es auch. Die meisten Leute sind beim Cornreife, was ungefähr 25 bis 40 Bushel zum Acker bringt.

Geiern machte sich unser Capt. Walter Bape mit seinem Team nach Austin auf, um auszufinden, wer die besten Regler hatte, welches wir auch bald ausfinden. Sie haben uns drei Spiele angehängt. Aber deswegen haben sie uns doch nicht grob behandelt, wie die Anhänger gewöhnlich sagen, wenn sie mal verlieren; denn sie haben uns sehr gut bewirthet. Essen und Trinken war genug da, so daß ein Jeder zufrieden sein mochte. Hier ist das Resultat:

Spiel No. 1	
San Marcos	440
Austin	543-103
No. 2.	
San Marcos	410
Austin	471-61
No. 3.	
San Marcos	380
Austin	401-21
Mit Gruss, D. T.	

**Reform und Steuerwesen.**

(Aus Reininger in der „Houston Post“.)

Hon. J. M. Terrell, Senator des ersten Bezirks, beantragte kürzlich radikale Gesetze zur Regulierung des Getreidehandels. Wenn ein Senator sich veranlaßt fühlt, gewisse Reformen durchzuführen, die den ganzen Staat betreffen, dann wäre es für ihn ratsam, sich zu vergewissern, ob nicht Reformen in anderen Angelegenheiten in dem Bezirk angebracht wären, den er repräsentiert, und solchen Fällen mit dem Reformieren vor der eigenen Thür zu beginnen.

Da Dollars und Cents einen Hauptzeitgegenstand bilden, scheint es, daß der von Herrn Terrell vertretene Bezirk in Bezug auf eine gerechte Besteuerung zum Unterhalt unseres Schulsystems sehr weit zurück ist. Die Staatsschulsteuer von 16 1/2 Cents auf \$100 ergab im Jahre 1908 im ganzen \$4 für jedes Kind im Schulalter. Wenn der Staat mit dieser Steuerquote \$4 für jedes solche Kind aufbringen kann, warum bringt dann jedes einzelne County dieses nicht fertig? Ich finde, daß Bowie County unter seiner Einschätzung für 1908 nur \$2.18 pro Schulkind beisteuerte, Clay County nur \$1.33, Marion County nur \$1.72 und Morris County nur \$1.48; das macht im Durchschnitt \$1.77 pro Kind oder \$2.33 weniger als es sein sollte. In 1908 hatte der erste senatorielle Bezirk 22,323 Kinder im Schulalter. Der Bezirk erhielt daher ungerechter Weise von den Counties, die infolge genauerer Einschätzung mehr als \$4 pro Kind beisteuern, 22,323 mal \$2.23, oder \$49,778.06. Das ist ein unwiderlegbarer Beweis, daß der erste senatorielle Bezirk mehr als die Hälfte seines durch Besteuerung erhobenen Staatsschulgelbes von anderen, und zwar hauptsächlich von antiprohibitionistischen Counties erhält.

Die niedrige Einschätzung ist zweifellos der Hauptgrund dieses Mißstandes im ersten senatoriellen Bezirk. In Anbetracht dieses Mißstandes scheint es mir, als ob im ersten senatoriellen Bezirk einige dringliche Reformen nötig wären.

Gus. Reininger,  
Steuer-Absessor  
von Comal County.

Eingela. Di.

Die demokratische Convention.

Am 9. d. Mts hielten die demokratischen Delegaten eine Convention ab und nahmen eine Staats-Plattform für ihre Partei an. Insofern als die Plattform die Anschauungen der Mehrheit der Demokraten wieder spiegelt, ist sie wirklich demokratisch; und wir können mit Sicherheit annehmen, daß

dieser der Fall ist mit den Erklärungen über Ertragssteuern, Subvention, Schulwesen, Strafwesenreform, politische Agitation, Durchführung der Gesetze und den Bau eines Heims für Wittwen unterstützter Veteranen. Ob das jedoch auch von der Platte, welche die demokratischen Erklärungen über den Tarif in Plattform von 1896, anstatt in der Plattform von 1908, gutheißt, behauptet werden kann, wird stark bezweifelt. Niemand im Staate kann es behaupten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil diese Frage nie den Bewohnern des Staates direkt zur Abstimmung unterbreitet worden ist. Joe Bailey erklärt, daß diese Platte die Ansicht des Volkes reflektiert, aber das ist kein Beweis, denn der Senator hat viel gesagt, wovon wir später ausfinden, daß es nicht so war, wie er behauptete. Doch sei dem wie es sein mag, es ist nicht die Frage, die ich besprechen wollte.

Nie zuvor hatten wir eine handgreiflichere Erläuterung der Notwendigkeit der Initiative und des Referendums, als diese Convention es tat; das heißt, der Notwendigkeit des Rechtes des Volkes, über irgend eine wichtige Frage abzustimmen, anstatt nur Delegaten zu wählen, die zu häufig von den professionellen Politikern kontrolliert werden und alles dieses überlassen.

Wenn unsere Delegaten zusammenkommen, um eine Plattform zu entwerfen, so sollten die Forderungen dieser Plattform mit den Wünschen des Volkes übereinstimmen. Wie können jedoch die Delegaten die Wünsche des Volkes feststellen, wenn dieses nicht die Gelegenheit hat, dieselben durch Abstimmung kundzugeben? Mancher wird antworten, daß wir die Plattform des erfolgreichsten Kandidaten nehmen müssen. Wir wissen jedoch, daß es selten eine Campaigne gibt, worin wir alle Planken eines bestimmten Kandidaten gutheißten. Das Volk mag einige Planken in der Plattform des einen Kandidaten, und andere in der Plattform des anderen für gut erachten. Nach einer Wahl könnte selbst das letzte politische Genie die besonderen Planken nicht herausfinden, welche die Billigung des Volkes erhalten haben.

Joe Bailey sagt: „Ich beuge mich vor der Mehrheit der republikanischen Demokraten. Ich stehe unbedeckt in ihrer Gegenwart. Mit klarstem Ohr werde ich stets den Befehl hören und gehorchen, oder ihr Amt aufgeben. Aber ich will aufrichtig mit Ihnen sein. Keine Versammlung von Agenten des Volkes, die vier Stufen vom Volke selbst entfernt sind, kann mich je veranlassen, unrecht zu thun.“ Er sagte ferner: „Ich habe Vertrauen auf das Volk.“ Könnte ich glauben, daß das aus Baileys Herz kommt, so müßte ich den Mann bewundern. Aber Joe Bailey ist nicht dafür, daß alle großen Regierungsfragen dem Volk direkt zur Abstimmung unterbreitet werden, weil er gern frei sein möchte, die Wünsche des Volkes so zu ermitteln, wie es ihm paßt.

Man könnte fragen: „Was weiß das Volk von den großen Problemen, die wir vor uns haben?“ Eine solche Frage wird nie in guten Glauben gestellt. Unter dem gegenwärtigen System verlangen wir viel mehr vom Volke. Wir verlangen, daß es sich mit allen Fragen, die in einem politischen Kampfe involviert sind, vertraut macht und dann den Mann wählt, der jene Phase der vielen Streitfragen repräsentiert, die das Volk als die beste befunden hat. Wäre es nicht viel leichter, die Frage in einfache Worte zu kleiden und direkt dem Volk zu unterbreiten, und dadurch einen bestimmten, entscheidenden Ausdruck des Volkswillens zu erhalten? Wäre der Willen des Volkes in dieser Weise einmal ermittelt, so könnte kein Politiker, keine Staats- oder Bundesgesetzgebung, keine Convention darum herumkommen. Dann würde kein Zeit und kein Geld mehr vergeudet werden in den Conventions und in den Hallen der Gesetzgebung in dem vergeblichen Versuch, den

**Um die größte Auswahl Buggies zu sehen, sollte man bei uns vorsprechen.**

**Nicht nur haben wir die modernste Auswahl, sondern wir verkaufen billiger.**

Buggies mit Verdeck zu \$42.50 bis zu \$100.00, Buggies mit Verdeck und Rubber Tires zu \$55.00 bis zu \$115.00.

Die modernsten Surreys mit oder ohne Rubber Tires, und mit extra breiten Sitzen, von \$90.00 bis zu \$150.00.

Express- und Butcher Wagen, sowie alle Sorten Gads.

Es bezahlt sich, unsere große Auswahl anzusehen, ob man kaufen will oder nicht.

**Alte Buggies werden im Handel genommen.**

**LOUIS HENNE CO.**

Willen des Volkes zu ermitteln über irgend eine spezifische Frage, zu der noch garnicht zum Ausdruck gelangt ist.

J. M. Fuchs.

Resultat des Preisregels in Solms.

1. Rob. Voigt, F. M. C., 73.
2. Eug. Reinartz, " " 73.
3. Rud. Scherb, Converse, 72.
4. Oscar Schulz, Union, 69.
5. Rich. Cloudt, Cordova, 69.
6. Hugo Foerster, F. M. C., 68.
7. Geo. Reininger, " " 68.
8. Fritz Ruch, " " 68.
9. Jacob Seiler, Scherb, 68.
10. Ernst Meier, Converse, 67.
11. W. A. Kneuper, Cibolo, 66.
12. Otto Feid, F. M. C., 65.
13. Ed. Benschorn, Germania, 65.
14. Fr. Schumann, Lone Star, 55.
15. Henry Weidner, " " 65.
16. Jos. Vertschler, F. M. C., 64.
17. S. M. Wiedner, Converse, 64.
18. Joe. Diez Comal Town, 64.
19. Chas. Boges, Union, 64.
20. Ernst Foerster, F. M. C., 64.
21. Louis Koepf, Bezar, 64.
22. Gus. Beder, Social, 64.
23. Gus. Scholl, Social, 63.
24. H. Schuenemana, C. S., 63.
25. Ferd. Kraume, F. M. C., 63.
26. Ed. Foerster, " " 62.
27. Fr. Marbach, " " 62.
28. Ed. Reininger, Cibolo, 62.
29. Ad. Moeller, Social, 62.
30. Paul Kempf, Scherb, 62.
31. Henry Streuer, C. T., 61.
32. Aug. Trisch, F. M. C., 61.
33. Christ. Brandt, West End, 61.
34. Thomas Schwab, F. M. C., 61.
35. Wm. Stratemann, " " 60.
36. Toni Nagel, Lone Star, 60.
37. Rud. Kneuper, Converse, 60.
38. C. Benzel, F. M. C., 60.
39. F. G. Blumberg, F. M. C., 60.
40. Otto Reinartz, " " 59.
41. Ed. Medel, " " 59.
42. Ed. Wohlfahrt, " " 59.
43. Alfred Bannstiel, Marion, 59.
44. Aug. Kurze, " " 59.
45. S. M. Voigt, F. M. C., 59.
46. Otto Krueger, " " 59.
47. Ed. Altwein, Clear Spring, 59.
48. Otto Benschorn, F. M. C., 58.
49. Aug. Zipp, Clear Spring, 58.
50. Erwin Weg, F. M. C., 58.
51. John Schnabel, F. M. C., 58.

1. F. M. C.: Fred Marbach, Eug. Reinartz, R. Voigt, Erwin Weg, Bruno Weg, 310.  
2. Converse: Rud. Kneuper, Adam Kneuper, Alf. Ulrich, Ernst Meier, Rud. Scherb, 301.  
3. Union: Oscar Schulz, Arthur Schulz, Ed. Schulz, Chas. Boges, Gus. Ahterberg, 298.  
Am besten beteiligte sich der Social Club von New Braunfels.

**Ball**

in der  
**Hübingers Halle,**  
(Marion.)

Samstag, den 20. August,  
Freundlich ladet ein  
M. J. Hübinger.

**Großer Ball**

bei  
**H. D. Gruene**

Samstag, den 20. August,  
Freundlich ladet ein  
H. D. Gruene.

**Großes Preisregeln**

des  
**Rogers Ranch Farmer-Vereins**

am 25. September,  
Freundlich ladet ein,  
Der Verein.

"STAR BRAND SHOES ARE BETTER"

**SHOES FOR EVERYBODY**

**Pfeuffer-Holm Co.**

**Ball**  
in der  
**Zorn Halle**  
Samstag, den 20. August.  
Freundlich ladet ein  
A. Ziegenbals & Co.

**Großer Ball**  
in der  
**Centonia Farmervereins-Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Freundlich ladet ein  
Der Verein.

**Preisregeln**  
in  
**Clear Spring**  
am Mittwoch, den 24. August.  
Alle Vereine sind freundlich eingeladen.  
Das Comité.

**Ball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Samstag, den 20. August.  
Freundlich ladet ein  
F. Mattfeld jr.

**Ball**  
in der  
**Zipp's Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Freundlich ladet ein  
Erst Zipp.

**Großes Preischießen**  
des  
**Lookout Schützenvereins**  
bei Marion  
Sonntag, den 21. August.  
Für 22-Caliber-Schützen.  
Anfang morgens 9 Uhr.  
Freundlich ladet ein  
Der Verein.

**Ball**  
in der  
**Clear Spring Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Freundlich ladet ein  
Hugo Bartels.

**Großes Preischießen**  
des  
**Alamo Schützen Vereins**  
ein No. 1.  
Sonntag, den 28. August.  
Freundlich ladet ein  
Der Verein.

**Dr. Auer**  
Special-Arzt  
**Chronische, Chirurgische und Frauenkrankheiten**  
**Auge, Ohr, Kehlkopf**

Einrichtung zur Aufnahme von Kranken. Sachgemäße Behandlung unter beständiger Aufsicht des Arztes und Pflege durch an Hospitälern geschulte Pflegerinnen.

Wohnung, Phone 36.  
Office, Phone 111.

**AD. F. MOELLER,**  
Allgemeiner Bauunternehmer  
und Eigentümer der  
**New Braunfels Concrete Works.**

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrikant aller Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenhänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Friedrich Hofheinz, Präsi.  
Harry Schulze, Ass. Kassirer.  
C. J. Zipp, Kassirer.

**Die**

**Neu-Braunfeller Staats-Bank**  
(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)  
**besorgt eure Geschäfte prompt.**  
Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt.  
Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassierungen prompt besorgt.  
Directoren: Julius Giesede, C. J. Zipp, Otto E. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofheinz.  
Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

**HARTMANN BROS.**  
Nachfolger von B. Dreiß & Co.  
**Leihstall und Transport-Geschäft.**

Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.  
Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:  
altes Telephon 24, neues Telephon 14.